

Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Universität Hamburg

Sedanstraße 19, 20146 Hamburg
www.ibw.uni-hamburg.de



Analyse
der Befragung vom Dezember 2002
der Mitglieder
in
CULIK



www.culik.de

Maike Voß

Inhaltsverzeichnis:

1	Einleitung	3
2	Statistische Begriffe	4
3	Zentrale Aussagen	5
I	Zu den Zielen von CULIK	5
II	Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten	5
III	Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht	5
IV	Zur Arbeit und Zusammenarbeit	6
V	Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform	8
VI	Qualifizierung	9
VII	Organisationsentwicklung / Schulentwicklung	10
VIII	Transfer:	10
IX	Angaben zur Person der Teilnehmer:	10
X	Vergleich der Beurteilung von Referendaren und Lehrern	10
XI	Standortvergleich: Hamburg - Niedersachsen	11
4	Ergebnisse	13
I	Zu den Zielen von CULIK	13
II	Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten	16
III	Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht	20
IV	Zur Arbeit und Zusammenarbeit	25
V	Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform	38
VI	Qualifizierung	48
VII	Organisationsentwicklung / Schulentwicklung	52
VIII	Transfer	55
IX	Angaben zur Person der Teilnehmer	56

1 Einleitung

Ziel des Projektes **CULIK** (**C**urriculumentwicklungs- und **Q**ualifizierungsnetzwerk **L**ernfeldinnovation für Lehrkräfte in Berufsschulfachklassen für **I**ndustrie**K**aufleute) ist die Entwicklung eines exemplarischen Konzepts zur schulinternen Umsetzung der lernfeldorientierten KMK-Rahmenlehrpläne. Dazu soll für den neuen, seit dem 01.08.2002 bestehenden, Rahmenlehrplan für Industriekaufleute eine schulübergreifende Qualifizierungsplattform entwickelt werden, die auch über die Umsetzung des Rahmenlehrplans hinaus für zukünftige Qualifizierungs- und Schulentwicklungsprozesse zur Verfügung steht. **CULIK** ist im Rahmen des BLK Modellversuchs innovelle-bs (Innovative Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen) angesiedelt.

Die Umfrage wurde unter den am Projekt beteiligten Lehrkräften aus Hamburg und Niedersachsen (Hannover, Göttingen, Oldenburg und Stade) durchgeführt. Die befragten Lehrer / Lehrerinnen und Referendare / Referendarinnen unterscheiden sich in ihrer Berufserfahrung (<1 Jahr bis >25 Jahre) und in der Dauer ihrer Beteiligung am Projekt. Neben der Einstellung zu den Zielen von CULIK wurden die Teilnehmer um ihre Beurteilung des Lernfeldkonzeptes im Hinblick auf die Reform der berufsschulischen Ausbildung und in Bezug auf die Umsetzung in konkrete Lernsituationen gebeten. Es wurde nach Arbeit und Zusammenarbeit im Projekt, nach der Nutzung der Kommunikationsplattform und der Beurteilung der Qualifizierung durch CULIK gefragt. Auch wurden die Teilnehmer zum Entwicklungspotenzial ihrer Schule und zur Transfereignung von CULIK befragt. Abschließend gab es die Möglichkeit persönliche Daten anzugeben und zu konkreten Situationen im Beruf Stellung zu nehmen. Die untersuchten Aussagen stammen aus einer Befragung vom Dezember 2002 und werden mit den Ergebnissen einer geplanten Abschlußbefragung die Grundlage für eine Zeitreihenanalyse bilden.

2 Statistische Begriffe**Korrelation:**

Die Stärke der Korrelation (Zusammenhang) zwischen zwei Antwortmustern wird durch eine Maßzahl (Korrelationskoeffizient) r ausgedrückt. Dieser Koeffizient liegt zwischen -1 und $+1$, wobei ein Betrag nahe bei 1 einen starken, ein Betrag nahe bei 0 einen schwachen und ein negativer Betrag einen gegenläufigen Zusammenhang bedeutet. Zur verbalen Beschreibung der Größe des Betrags des Korrelationskoeffizienten sind folgende Abstufungen üblich¹:

<u>Wert</u>	<u>Interpretation</u>
bis 0,2	sehr geringe Korrelation
bis 0,5	geringe Korrelation
bis 0,7	mittlere Korrelation
bis 0,9	hohe Korrelation
über 0,9	sehr hohe Korrelation

Mittelwert:

Der Mittelwert ist das arithmetische Mittel der Messwerte und berechnet sich aus der Summe der Messwerte geteilt durch ihre Anzahl. Bei ordinalem Skalenniveau (z.B.: "sehr wichtig" → "völlig unwichtig" oder "stimmt" → "stimmt nicht") sind die Mittelwerte so zu interpretieren, dass eine zustimmende bzw. positive Antwort durch den Wert 1 ausgedrückt wird und die weiteren Antwortalternativen nach ihrer Wertigkeit aufsteigend nummeriert werden.

Signifikanz:

Durch statistische Verfahren kann objektiv unterschieden werden, ob ein auftretender Mittelwertsunterschied zufällig zustande gekommen ist oder nicht. Aus den gegebenen Stichprobenwerten wird die sogenannte Irrtumswahrscheinlichkeit p berechnet. Dies ist die Wahrscheinlichkeit sich zu irren, wenn man annimmt, dass der Mittelwertsunterschied nicht zufällig zustande gekommen ist. Wahrscheinlichkeiten werden als Größe zwischen 0 und 1 angegeben. Im Hinblick auf Signifikanz sind folgende Abstufungen üblich²:

<u>Irrtumswahrscheinlichkeit</u>	<u>Bedeutung</u>
$p > 0,05$	nicht signifikant
$p \leq 0,05$	signifikant
$p \leq 0,01$	sehr signifikant
$p \leq 0,001$	höchst signifikant

Standardabweichung:

Die Standardabweichung ist ein Maß für die Streuung der Messwerte.

¹ Quelle: A. Bühl, P. Zöfel; SPSS Version 8: Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows; Bonn; ⁵1999; S. 302.

² Quelle: A. Bühl, P. Zöfel; SPSS Version 8: Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows; Bonn; ⁵1999; S. 101.

3 Zentrale Aussagen

I Zu den Zielen von CULIK

Obwohl sich jeweils über 3/4 der Teilnehmer mit den Zielen von CULIK identifizieren konnten, variierte der Grad der Zustimmung stark. Für "sehr wichtig" hielten mehr als 75 % der Befragten die "Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements für die Umsetzung des Lernfeldkonzepts", das Entstehen von "Qualifizierungs- und Entwicklungsprozessen zwischen verschiedenen Standorten" dagegen nur noch 6 %. Mit zunehmender Entfernung vom eigenen Nutzen verringerte sich für die Teilnehmer das Maß der Notwendig zur Umsetzung eines Ziels. (Fragen 1.a - f)

II Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten

Die Einstellung der Teilnehmer zum Lernfeldkonzept war positiv. 70 % der Items erhielten immer über 90 % der Nennungen innerhalb der Top-Boxes. Die Aspekte "Erschließung vernachlässigter Lernmöglichkeiten" und "Verknüpfung von Unterrichts-, Personal- und Schulentwicklung" wurden moderater bewertet: Diesen Aussagen wurde nur noch von 84 % bzw. 76 % der Antwortenden zugestimmt. Sehr kritisch wurde die allgemeine Veränderungsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts eingestuft; hier hatte nur 1/3 der Antwortenden bereits eine sehr hohe Offenheit gegenüber Veränderungen festgestellt. (Fragen 2.a - j)

Im Hinblick auf die Auswirkungen der Umsetzungen des Lernfeldkonzepts prognostizierten 100 % der Befragten "sicher" bzw. "teilweise" eine Erhöhung der Schülerselbständigkeit und jeweils über 90% der Antwortenden rechneten neben der Zunahme des Arbeitsaufwands, der Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Verringerung von trägem Wissen, mit einer Intensivierung der Teamarbeit und verstärkter Kommunikation im Kollegium. Dass Lehrer mehr Eigenverantwortung haben würden und die Schüler zufriedener und motivierter sein würden, glaubte noch eine große Mehrheit der Teilnehmer, jedoch mit 75 - 79 % deutlich weniger als in Bezug auf die vorherigen Items. Mit steigender Mitarbeiterzufriedenheit rechneten noch 70 %. Arbeitserleichterung der Kollegen dagegen wurde als eher unwahrscheinlich prognostiziert. Dass es "eher nicht" dazu kommen würde, erwarteten 49 % der Befragten und 12 % waren der Meinung, eher das Gegenteil würde eintreten. (Fragen 3.a - l)

Ein Vergleich der Bundesländer zeigt, dass die Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts in Hamburg generell positiver bewertet wurden als in Niedersachsen. Auch gaben Lehrer, außer im Hinblick auf den Anstieg der Eigenverantwortung von Lehrern, zu allen Aspekten positivere Prognosen als Referendare.

III Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht

Die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den verschiedenen Vorgaben zu den Lernfeldern war sehr unterschiedlich. Mit dem pädagogischen Auftrag zur Vermittlung fachlicher Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen im jeweiligen Lernfeld und mit dem Auftrag, Lernfelder durch Lehrerteams schulspezifisch aufzubereiten, waren über 85 % der Teilnehmer "sehr zufrieden" bzw. "eher zufrieden". Die Zielvorgaben und Inhaltsangaben der Lernfelder dagegen wurden sehr kritisch beurteilt. Mit den Zielvorgaben waren nur 45 % der Befragten "sehr" bzw. "eher" zufrieden. Im Hinblick auf die Inhaltsangaben der Lernfelder betrug der Anteil der zufriedenen Teilnehmer nur noch 25 %. (Fragekomplex 4). Den Statements zu den in CULIK erstellten Gestaltungskriterien für das Erarbeiten von Lernsituationen

wurde mehrheitlich zugestimmt, wobei das Ausmaß des Einverständnisses von 100 % bis 59 % variierte. (*Fragekomplex 6*). Die Gestaltungskriterien, die im Rahmen von CULIK für das Erarbeiten von Lernsituationen entstanden sind, wurden von der großen Mehrheit der Teilnehmer für wichtig gehalten. Phasen der begrifflichen Reflexion und der Dekontextualisierung wurde die größte Bedeutung zugemessen. 29 Teilnehmer (91 %) stuften dieses Kriterium als "sehr wichtig" ein. Darauf folgte die Einbindung der Lerngegenstände in einen sinnvollen, situativen Kontext, das Herstellen von Bezügen zu den Ausbildungsunternehmen und das Problemlernen als Ausgangspunkt des Lernens. Diese Aspekte wurden jeweils von 3/4 der Antwortenden für "sehr wichtig" gehalten. Die letzten Ränge belegten das Einbeziehen von AkA-Prüfungsaufgaben, das Vorbereiten und Anbahnen von Projekten als methodische Kompetenz sowie das explizite Thematisieren der Wertschöpfungsebene bei allen Geschäftsprozessen. (*Fragekomplex 7*). Generell wurde den Gestaltungskriterien von über 90 % der Antwortenden Nutzen und Vollständigkeit bescheinigt. Über 80 % der Teilnehmer gaben an, dass sie beim Erarbeiten von Lernsituationen die meisten Kriterien berücksichtigen würden und dass die meisten Merkmale sich in ihren Ergebnissen wiederfinden würden. (*Fragekomplex 8*).

IV Zur Arbeit und Zusammenarbeit

Zeitaufwand:

Erwartungsgemäß haben die Teilnehmer für die Vor- und Nachbereitung ihres Unterrichts und Organisatorisches die meiste Zeit aufgewendet. Arbeit für die Schule am Wochenende nimmt den zweiten Rang ein. Einzig in Hamburg wurde mehr Arbeitszeit allein in CULIK investiert als in Wochenendarbeit für die Schule. Bei den Tätigkeiten im Rahmen von CULIK bildeten gemeinsame Treffen und Arbeitszeit, die allein für CULIK verwandt wurde, die Top-Boxes, sowie Zeit im Internet und Zeit für E-Mails die Bottom-Boxes. Nur in Hannover wurde mehr Zeit auf dem BSCW-Server verbracht als mit Treffen und Arbeiten des CULIK-Standort-Teams. (*Fragen 12.a - f*)

Die Arbeit im CSO-Team und innerhalb der Gesamtgruppe:

Im Hinblick auf die Umsetzung des Lernfeldkonzepts bescheinigten ihrem CSO-Team 90 % der Antwortenden und sich selbst 83 % der Antwortenden eine hohe Innovationsbereitschaft. Das eigene Kollegium wurde von über 50 % der Teilnehmer als "mittelmäßig" innovationsbereit eingestuft. Mit der Zusammenarbeit zwischen den im Rahmen von CULIK involvierten Gruppen / Institutionen war die Mehrheit der Antwortenden "sehr zufrieden" oder "eher zufrieden". Der Grad der Zustimmung variierte jedoch von Item zu Item. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Studienseminar (hier gab es jedoch keine Antworten aus Hamburg und Hannover) wurde insgesamt positiver beurteilt als die Zusammenarbeit im eigenen CSO-Team. Zur Kooperation mit anderen Standorten gab es die meisten (23 %) eher kritischen Stimmen. Den Aussagen über ihre CSO-Teams im Hinblick auf die Arbeitsweise, den Umgang miteinander und die Identifikation mit der Gruppe konnten die Teilnehmer durchweg zustimmen. Der Gesichtspunkt der gleichmäßigen Arbeitsverteilung innerhalb der CSO-Gruppe wurde als einziger weniger euphorisch bestätigt. Über 85 % der Antwortenden waren der Ansicht, dass die Kommunikation zwischen CSO-Team und Schulleitung sehr gut sei und dass die Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen CSO-Teams gerecht sei. Das Ansehen der Arbeit für CULIK wurde bei Nichtteilnehmern des Projekts geringer eingeschätzt, als bei Teilnehmern des Projektes. Eine hohe Akzeptanz der eigenen Arbeit innerhalb des CULIK-Standort-Teams wurde von 97% der Antwortenden wahrgenommen. Dass die Arbeit des CSO-Teams in der CULIK-Gesamtgruppe Wertschätzung erfährt, glaubten 89 %. Das Ansehen des CSO-Teams innerhalb der Schule und im Kollegium wurde von den Teilnehmern geringer eingeschätzt. Nur 68 % der Antworten lagen bei diesem Item innerhalb der beiden besten Antwortalternativen. (*Fragen 13.a - u*)

Einschätzung der Meinung des eigenen CSO-Teams:

Die Meinung des eigenen CSO-Teams zur Sinnhaftigkeit von CULIK sowie zur Zusammenarbeit und Motivation innerhalb des Teams wurde insgesamt positiv eingeschätzt. Zur Zusammenarbeit mit anderen CSO-Teams glaubte über 35 % der Antwortenden, dass die eigenen Teammitglieder diese als "eher nicht" sehr gut funktionierend empfand. Dass ihr CSO-Team CULIK für sehr zeitaufwendig und belastend hielt, glaubten fast 60 % der Antwortenden. Erwartungsgemäß wurde die Wichtigkeit der BSCW-Plattform für eigene CSO-Teammitglieder im Hinblick auf die CULIK-Gesamtgruppe höher eingestuft als für das CSO-Team. In Bezug auf gemeinsame Treffen gab es keine Unterschiede in der Bedeutung zwischen den beiden Ebenen. Dass die Kollegen des CSO-Teams für die Arbeit im Team klarere Aufträge von/mit der Gesamtgruppe wünschten, glaubten nur 5 Teilnehmer; im Hinblick auf den Wunsch nach inhaltlicher Unterstützung taten dies immerhin bereits 10. Im Vergleich zu den Aussagen zum CULIK-Gesamtteam wurde der vermutete Bedarf für die Arbeit der CSO-Teams jedoch geringer angegeben. Für das CULIK-Gesamtteam wurde eine "bessere Strukturierung des BSCW-Servers" am wenigsten notwendig erachtet. Den Wunsch nach mehr Koordination zwischen den Gruppen vermuten 17 Teilnehmer bei ihren Kollegen im CSO-Team. Diesem Aspekt wurde die größte Bedeutung eingeräumt. (Fragen 14.a - n)

Einschätzung der Bedeutung der Zusammenarbeit für CULIK:

Alle Antwortenden hielten die interne Zusammenarbeit in den CSO-Teams für "sehr wichtig" (90 %) bzw. "wichtig" (10 %). Noch über 90 % maßen der Kooperation zwischen Studienseminar und Schule, zwischen CSO-Team und Schulleitung bzw. wissenschaftlicher Begleitung eine Bedeutung zu. Die Zusammenarbeit zwischen den Studienseminaren und zwischen den Bundesländern wurde nur noch von 66 % der Antwortenden für bedeutsam gehalten und die Zusammenarbeit von CULIK und innovelle-bs nur noch von 35 %. (Fragen 15.a - g)

Möglichkeiten der Förderung von Kommunikation und Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe:

Deutlicher Spitzenreiter unter den vorgeschlagenen Strategien war "die stärkere Kooperation zwischen den Standorten". In absteigender Rangfolge wurden dann die Erhöhung der Anzahl von Präsenztreffen, eine stärkere (internetbasierte) Moderation sowie Aufgabenstellungen, die eine erhöhte Abstimmung zwischen den Standorten erfordern, genannt. Der Tenor dieser Vorschläge liegt in der "Anwesenheits-" bzw. "Abstimmungspflicht" und dem "Angeleitet werden". Möglicherweise ist dies ein Ausdruck von Unsicherheit und fehlendem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zur Problemlösung. Die drei letzten Ränge wurden von Internet- / E-Mail-gebundenen Verbesserungsangeboten belegt, die, im Gegensatz zu den Top-Rängen, selbstverantwortlich genutzt werden können. Diese Rangbildung korrespondiert mit den Angaben zum Zeitaufwand für CULIK (Frage 12): Gemeinsame Treffen und Arbeiten im CSO-Team / mehr Präsenztreffen erhielten sowohl bei der Frage nach dem Zeitaufwand, als auch jetzt, einen Platz in den Top-Rängen. Für Aktivitäten im Bereich Internet / E-Mail wurde am wenigsten Zeit aufgewandt und eine Verbesserung in diesen Bereichen wurde als am wenigsten attraktiv erachtet. (Fragen 16.a -g)

Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der CULIK-Gesamtgruppe:

Gruppengefühl, Selbstverantwortung und die Erkenntnis der Notwendigkeit der Zusammenarbeit zur Zielerreichung wurden von über 90 % der Teilnehmer als wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit angesehen. (Fragen 17.a - d)

V Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform

Nutzungsfrequenz:

Befragt nach ihrem generellen Nutzungsverhalten, gaben fast 40 % der Teilnehmer an, sich 2-3 x pro Woche in die BSCW-Plattform einzuloggen. Zumindest einmal in der Woche wird der BSCW-Server von 70 % der Befragten aufgesucht. Die Angaben zur Frequenz des Einloggens auf der BSCW-Plattform korrelieren hoch mit den Aussagen zum Aufsuchen des CULIK-Gesamtordners ($r = 0,828$). Zwischen den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen (Frage 19.d) und der Häufigkeit des Einloggens auf der BSCW-Plattform gibt es dagegen eine gegenläufige Korrelation mittlerer Ausprägung ($r = -0,527$), d.h., dass Teilnehmer, die mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen unzufrieden waren, die BSCW-Plattform eher öfter besuchten als Teilnehmer, die mit den Rahmenbedingungen zufrieden waren. Teilnehmer, die BSCW auch außerhalb von CULIK nutzten, unterschieden sich in ihrer Besuchsfrequenz des Servers nicht von Teilnehmern, die BSCW nur im Zusammenhang mit CULIK benutzten. (Fragen 18.a - e)

Zufriedenheit:

Mit der technischen Unterstützung durch die wissenschaftliche Begleitung, mit der BSCW-Plattform generell sowie mit der Homepage von CULIK und dem Informationsaustausch um CULIK war die große Mehrheit der Teilnehmer (jeweils über 87 %) zufrieden. Bei den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen lag der Anteil der zufriedenen Teilnehmer unter 60 %. (Fragen 19.a - e)

Selbsteinschätzung:

3/4 der Teilnehmer waren der Meinung, mit der BSCW-Plattform gut umgehen zu können. Für einen guten bis sehr guten PC- und Internet-Nutzer hielten sich sogar über 84 % der Antwortenden. Erwartungsgemäß ist die Korrelation der Antwortmuster hoch ($r = 0,772$). (Fragen 20.a und b)

Kenntnis anderer Kommunikationssoftware / Nutzung von BSCW außerhalb von CULIK:

Nur 1 Teilnehmer hat Kenntnis von anderer Software, die für Kommunikation und Kooperation in Gruppen eingesetzt wird. Fast 40 % der Teilnehmer (13 Nennungen) gaben jedoch an, die BSCW-Plattform auch außerhalb von CULIK zu nutzen. (Fragen 21.a - e)

Zur Nutzung von IuK-T und Plattformen in der Schule:

Die Einstellung und Erfahrung der Teilnehmer zu / mit Internetplattformen war positiv. 90 % der Antwortenden stellten bereits Überlegungen an, eine Internetplattform vermehrt zu nutzen. Hilfreich bei der täglichen Arbeit empfanden die Plattform über 80 % der Antwortenden. An der eigenen Schule bemängelten über die Hälfte der Antwortenden fehlende Aufgeschlossenheit IuK-T gegenüber. Zwischen den Antwortmustern im Hinblick auf die Nutzung über CULIK bzw. IuK-T hinaus läßt sich nur ein schwacher positiver Zusammenhang feststellen ($r = 0,139$). (Fragen 22.a - e)

Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams zu BSCW:

Die große Mehrheit der Teilnehmer war der Meinung, dass das eigene CSO-Team die BSCW-Plattform für die Ziele von CULIK für sehr gut geeignet hält und das das Team glaubt, dass am Standort ohne die Internetplattform nicht genau so gut gearbeitet werden würde. Die Ersparnis von Telefonaten durch die Plattform wurde moderater eingeschätzt: hier gaben

nur 21 Teilnehmer eine zustimmende Antwort. Deutlich problematischer erschienen die folgenden Gesichtspunkte: im Hinblick auf die Schwierigkeit, inhaltliche Diskussionen über die BSCW-Plattform zu führen, verteilten sich die Antworten zu je 50 % auf die Top- bzw. Bottom-Boxes. An die Art und Weise, im BSCW Rückmeldungen zu geben, gewöhnt zu sein, glaubten vom eigenen CSO-Team dann nur noch 11 Teilnehmer. Schwierigkeiten oder Unterstützungsbedarf im Umgang mit BSCW wurden von über 87 % der Antwortenden verneint. Hinsichtlich Kommunikation und Kooperation gab es mehrheitlich positive Antworten. Die Zustimmung zu den Aussagen erstreckte sich jedoch von 96 % für die Bemühung des CSO-Teams, die BSCW-Plattform effizient zu nutzen, bis zu 51 % für das sehr gute Funktionieren der Kommunikation über BSCW. In Bezug auf den Aspekt "gemeinsames Arbeiten im virtuellen Raum" glaubten 19 % der Antwortenden, dass eigene CSO-Team wäre der Meinung, dies wäre für die Zusammenarbeit innerhalb des Teams wichtig; im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen CS-Teams gab es 33 % zustimmende Äußerungen. (Fragen 23.a - o)

VI Qualifizierung

Vorteile durch Mitarbeit in CULIK:

Die Mehrheit der Teilnehmer gab an, einen Vorteil aus der Mitarbeit in CULIK zu haben. Die Erfahrungen aus CULIK wurden für die Umsetzung der Lernfelder an der Schule allerdings deutlich hilfreicher empfunden (von 78 % der Teilnehmer) als für die tägliche Arbeit (63 %). (Fragen 24.a und b)

Wo / wann findet Qualifizierung statt:

Im Hinblick auf Qualifizierung wurde dem Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team die höchste Priorität eingeräumt, gefolgt vom fachlichen Austausch mit Kollegen im Projekt CULIK. Der fachliche Austausch mit Kollegen im Kollegium wurde dagegen erst an vierter Stelle angeführt. Während das Erhalten von Rückmeldungen den 3. Rang belegt, haben die Teilnehmer dem Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer die geringste Bedeutung zugemessen. (Fragen 25.a - h)

Qualifizierungsbedarfe nach Themenbereichen:

Zu allen Themenbereichen wurden Qualifizierungsbedürfnisse genannt, die Dringlichkeit wurde jedoch eher zurückhaltend angegeben. Prozessorientierter BWL wurde die höchste Priorität eingeräumt (mit 2/3 der Nennungen in den Top-Boxes), gefolgt von "Entwicklung von Lehr-Lern-Arrangements" und "curricularer Entwicklungsarbeit". Im Hinblick auf die "Zusammenarbeit im Internet" und "Teamarbeit" sahen die Teilnehmer die geringste Qualifizierungsnotwendigkeit bei sich. Über 60 % waren der Meinung "eher geringen Bedarf" bzw. "keinen Bedarf" in diesen Bereichen zu haben. (Fragen 26.a - k)

Maßnahmen zur Deckung von Qualifizierungsbedarfen generell:

Wie auch bei der Frage "Wo / wann findet für sie Qualifizierung statt" (Frage 25) wurde hier das CSO-Team an erster Stelle genannt; den nachfolgenden Rang belegt "Hilfe von Kollegen". Mit Abstand am wenigsten hilfreich zur Qualifizierung beurteilten die Teilnehmer Diskussionsforen auf dem BSCW-Server. Nur 13 Personen hielten dies Angebot für geeignet. (Fragen 27.a - f)

VII Organisationsentwicklung / Schulentwicklung

Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf an der eigenen Schule:

Den dringendsten Handlungsbedarf sahen die Teilnehmer für die Zusammenarbeit im Kollegium. 46 % der Befragten bezeichneten den Bedarf als "sehr dringend" und 40 % als "mäßig dringend". (*Fragen 28.a - h*)

Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme in Bereichen des Schulalltags:

Von jeweils über 45 % der Befragten wurde die Ausstattung der Schule in den beispielhaften Bereichen als "häufig" bzw. "dauernd" problematisch beschrieben. Die finanzielle Situation der Schule wurde sogar von 25 % der Antwortenden als "dauernd" Problem behaftet angesehen. Die Bereiche der Schulorganisation wurden überwiegend von jeweils über 60 % der Teilnehmer als "häufig" bzw. "dauernd" problematisch eingestuft; einzig widersprüchliche Regeln und Vorschriften wurden zu 88 % nie oder selten festgestellt. Mit der Schulleitung wurden generell die seltensten Schwierigkeiten wahrgenommen. Der Antwortanteil in den Bottom-Boxes lag hier nur zwischen 37 % und 20 %. Probleme mit dem Kollegium wurden moderat beurteilt. Hier gab es bei den extremen Antwortalternativen ("nie", "dauernd") nur vereinzelte Nennungen. Die Mehrzahl der Teilnehmer nahm die angeführten Aspekte selten als problematisch wahr. (*Fragen 29.a - v*)

VIII Transfer:

Dass die aufgeführten Transferfaktoren bereits in CULIK Berücksichtigung finden, wurde von der großen Mehrheit der Antwortenden zustimmend beurteilt. Die Ränge 1 bis 3 erhielten ausschließlich Nennungen innerhalb der beiden besten Antwortalternativen, die weiteren Transferfaktoren wurden jeweils von über 87 % zustimmend bewertet. (*Fragen 30.a - f*)

IX Angaben zur Person der Teilnehmer:

Die Fragen zu Arbeitsort, Position (Referendar / Lehrer), Geschlecht, Alter und Berufserfahrung wurden lückenhaft beantwortet. Je mehr die Angaben zur Identifikation der Teilnehmer führen konnten, desto größer war der Anteil der fehlenden Antworten, teilweise über 50 %. Aussagen zur beruflichen Situation wurden jedoch wieder mehrheitlich abgegeben. Die eigene Situation im Beruf wurde von den Antwortenden positiv beurteilt. Überwiegend lagen mehr als 80 % der Nennungen innerhalb der besten beiden Antwortmöglichkeiten. Einzig dass sie in ihrem Beruf zu hart arbeiteten konnten nur 51 % verneinen und über 68 % der Antwortenden gaben an, sich am Ende eines Arbeitstages häufig geschafft zu fühlen. (*Fragen 31 bis 36*)

X Vergleich der Beurteilung von Referendaren und Lehrern

30 Teilnehmer (von 33 Befragten) gaben Informationen zu ihrer Position. So konnten jeweils die Antworten von 9 Referendaren und 21 Lehrern gegenübergestellt werden. Signifikante Unterschiede bzw. unerwartete Übereinstimmungen wurden an dieser Stelle dokumentiert.

Im Hinblick auf die Ziele von CULIK zeigt sich zwischen beiden Gruppen kein signifikanter Unterschied in der Einschätzung. Dem Thema "Erarbeiten von Lehr-Lern-Arrangements" wurde von Lehrern und Referendaren übereinstimmend die höchste Priorität eingeräumt.

(Fragekomplex 1). Die Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts auf die eigene Schule schätzten Lehrer jeweils positiver ein als Referendare. Bei der Prognose der Erhöhung der Schülerzufriedenheit war der Mittelwertsunterschied zwischen den Berufsgruppen sogar mit $p = 0,046$ signifikant. Nur dass die Umsetzung des Lernfeldkonzepts zu einem Anstieg der Eigenverantwortung von Lehrern führen würde, wurde von den befragten Lehrern für weniger wahrscheinlich gehalten als von Referendaren. (Fragekomplex 3). Für die Vor- und Nachbereitung ihres Unterrichts und organisatorische Tätigkeiten außerhalb der Schule benötigten Lehrer im Durchschnitt weniger Zeit als Referendare (der Unterschied ist mit $p = 0,054$ knapp nicht signifikant). Ein Vergleich der einzelnen Standorte zeigt jedoch, dass nur in Stade die durchschnittliche Vorbereitungszeit durch Referendare erhöht wurde. In Oldenburg verbandte ein Lehrer mehr Zeit auf die Vorbereitung als ein Referendar, in Göttingen waren die Angaben der beiden Gruppen ähnlich. Beim Arbeitszeitaufwand für die Schule am Wochenende waren die Angaben der Referendare signifikant höher als die der Lehrer ($p = 0,022$). (Fragen 12.e und f). Innovationsbereitschaft in Bezug auf die Umsetzung des Lernfeldkonzepts im Kollegium und bei der Schulleitung wurde aus Sicht der Referendare jeweils deutlich geringer wahrgenommen als aus Lehrersicht. (Fragen 13.b und c). Die Meinung der Teammitglieder zur Zusammenarbeit innerhalb des eigenen CSO-Teams wurde von Lehrern signifikant positiver eingeschätzt als von Referendaren ($p = 0,045$). Die Antworten der Lehrergruppe führte zu einem Mittelwert von 1,32 und bei den Referendaren zu einem Mittelwert von 1,78. (Frage 14.d). In der Einschätzung der Möglichkeiten, die Kommunikation und Kooperation der CULIK-Gesamtgruppe zu fördern, zeigte sich im Hinblick auf das Angebot von verstärkter (internetbasierter) Moderation bei Lehrern ein positiveres Ergebnis als bei Referendaren. Der Unterschied ist mit $p = 0,049$ signifikant. (Frage 16.c). Zur Nutzung von LuK-T und Plattformen an der eigenen Schule gab es ebenfalls unterschiedliche Einschätzungen: Der Nutzen für die tägliche Arbeit, der vermehrte Einsatz von LuK-T in der Zukunft und die Aufgeschlossenheit an der eigenen Schule LuK-T gegenüber wurden von Lehrern jeweils signifikant positiver beurteilt als von Referendaren. (Fragen 22.a, c, e). Das Selbstvertrauen des eigenen CSO-Teams im Hinblick auf das Lösen von Problemen mit BSCW und der Wunsch nach Unterstützung wurde von Referendaren signifikant kritischer eingeschätzt als von Lehrern. (Fragen 23.b + d). Diskussionsforen auf dem BSCW-Server wurden von Referendaren deutlich als geeigneter zur Qualifizierung empfunden als von Lehrern. (Frage 27.c).

XI Standortvergleich: Hamburg - Niedersachsen

30 von 33 Befragten haben Angaben zu Ihrem Schulstandort gemacht. Die Antworten wurden nach Bundesländern gruppiert (6 Teilnehmer aus Hamburg / 24 Teilnehmer aus Niedersachsen) und auf Unterschiede hin untersucht. Im Einzelfall wurden die Ergebnisse auch auf die einzelnen Schulstandorte heruntergebrochen (z.B.: Fragekomplex 12) und auf dieser Ebene verglichen. Auf Grund der Vielzahl der Fragen wurde jedoch überwiegend nur eine Gegenüberstellung der Bundesländer durchgeführt.

In Bezug auf die Ziele von CULIK setzten die Teilnehmer aus Hamburg andere Schwerpunkte als die Mitglieder aus Niedersachsen und zeigten in der Mehrzahl der Items eine stärkere Identifikation mit den Vorsätzen des Projekts. In Hamburg wurde der Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Arbeit von CULIK die größte Wichtigkeit zugemessen, während in Niedersachsen dem Erarbeiten von Lehr-Lern-Arrangements für die Umsetzung des Lernfeldkonzepts die höchste Priorität eingeräumt wurde. Das Schlußlicht bildete in beiden Gruppen die Entwicklung von Teamstrukturen zwischen verschiedenen Standorten. (Fragekomplex 1). Die Prognosen aus Hamburg, im Hinblick auf die Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts, vielen generell positiver aus als in Niedersachsen. Teilweise war die Abweichung sogar äußerst signifikant. Während die Teilnehmer aus Hannover einer Erhöhung des Arbeitsaufwandes die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit einräumten, lag dieser (negative) Aspekt bei den Hamburger Teilnehmern, gemeinsam mit

der Möglichkeit eines Anstiegs der Motivation der Schüler, auf dem letzten Rang. (*Fragekomplex 3*). Zum Thema "Zeitaufwand" haben alle Teilnehmer der Vor- und Nachbereitung ihres Unterrichts und Organisatorischem den größten Anteil zugewiesen. Die Höhe dieses Aufwandes war je nach Standort jedoch unterschiedlich. Während in Hamburg durchschnittlich nur 13,58 Stunden benötigt wurden, waren es in Göttingen mit durchschnittlich 26,56 Stunden fast doppelt so viel. Arbeit für die Schule am Wochenende nimmt in der Gesamtbetrachtung den zweiten Rang ein. Der Blick auf die einzelnen Standorte zeigt, dass einzig in Hamburg mehr Arbeitszeit in CULIK investiert wurde, als in Wochenendarbeit für die Schule. Der Zeitaufwand am Wochenende für Schulisches war in Hamburg erneut am geringsten (4,33 Stunden) und in Göttingen am höchsten (8,38 Stunden). Bei den Tätigkeiten für CULIK bildeten in der Gesamtbetrachtung die Arbeitszeit, die die Teilnehmer allein in CULIK investiert haben sowie die Zeit für gemeinsame Treffen und Arbeiten im CULIK-Standort-Team die Top-Boxes und die Bereiche Internet und E-Mail die Bottom-Boxes. Diese Gruppierung fand sich auch in den einzelnen Standorten wieder, wobei die Rangfolge innerhalb der Boxes teilweise wechselte. Hannover bildete eine Ausnahme, da dort für gemeinsame Treffen und Arbeiten weniger Zeitaufwand investiert wurde, als für das Lesen und Schreiben von E-Mails im Zusammenhang mit CULIK. Die Angaben zum Gesichtspunkt "gemeinsame Treffen und Arbeiten" zeigen im Vergleich der Standorte für Hannover auch eine signifikante Abweichung ($p = 0,026$). (*Fragen 12.a -f*). Die Beurteilung der Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung und der Projektleitung fiel im Vergleich der Bundesländer signifikant unterschiedlich aus ($p < 0,05$). Während in Hamburg jeweils die meisten Teilnehmer "sehr zufrieden" waren, stimmte die Mehrheit in Niedersachsen für die zweitbeste Antwortmöglichkeit. Auch im Hinblick auf die Kommunikation mit der Schulleitung gab es Abweichungen. Sie wurde von 50 % der Antwortenden aus Hamburg für "nicht" bzw. für "eher nicht" sehr gut gehalten. In Niedersachsen taten dies nur 14%. Der Unterschied zwischen den beiden Bundesländern ist mit $p = 0,014$ statistisch signifikant. (*Fragen 13.h, i und q*). Hamburger Teilnehmer glaubten, dass für ihre Teamkollegen die regelmäßigen Treffen signifikant (sehr) wichtiger für die Arbeit im CSO-Team waren, als dies die Teilnehmer aus Niedersachsen taten ($p = 0,008$). Von den Hamburger Teilnehmern wurde sowohl der Wunsch der Teammitglieder nach besserer Strukturierung des BSCW-Servers, als auch der Wunsch nach intensiverer inhaltlicher Moderation signifikant geringer eingestuft als dies bei Teilnehmern aus Niedersachsen der Fall war ($p < 0,05$). (*Frage 14.f, m, n*). Im Hamburg wurden sowohl bei der Frage nach der Wichtigkeit bestimmter Items für die Zusammenarbeit für CULIK insgesamt, als auch bei der Frage nach den Zielen von CULIK, andere Prioritäten gesetzt als in Niedersachsen. Hamburger maßen der Zusammenarbeit in den CSO-Teams, gemeinsam mit der Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung, die größte Bedeutung bei. Auf dem zweiten Rang wurden dann die Kooperation zwischen CSO-Teams und Schulleitung sowie zwischen den Bundesländern eingestuft. Die Zusammenarbeit zwischen Studienseminar und Schule, die in Niedersachsen auf dem 2. Rang lag, fand sich in Hamburg auf dem vorletzten Platz in der Hierarchie wieder. (*Fragekomplex 15*). Hinsichtlich der Nutzungsfrequenz der BSCW-Plattform zeigte sich, dass Hamburger Teilnehmer den Kooperationsordner häufiger besuchten und öfter E-Mails im Zusammenhang mit CULIK versandten, als dies Teilnehmer aus Niedersachsen taten. Der Unterschied ist jeweils signifikant. (*Fragekomplex 18*). Während in Hamburg in Bezug auf Teamarbeit nur 1 Person "eher geringen" Qualifizierungsbedarf für sich sieht, sind es in Niedersachsen 3/4 der Antwortenden. (*Frage 26.g*). Teilnehmer aus Hamburg gaben wesentlich dringenderen Handlungsbedarf für die Verbesserung der Beziehung von Schulleitung und Kollegium und die Verbesserung der Schulorganisation an als die Teilnehmer aus Niedersachsen. (*Fragen 28.d + h*)

4 Ergebnisse

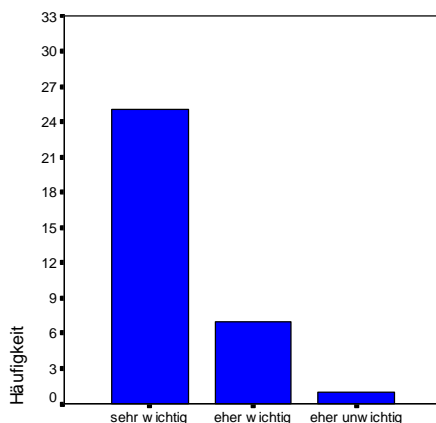
I Zu den Zielen von CULIK

Frage 1.: "Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Ziele"

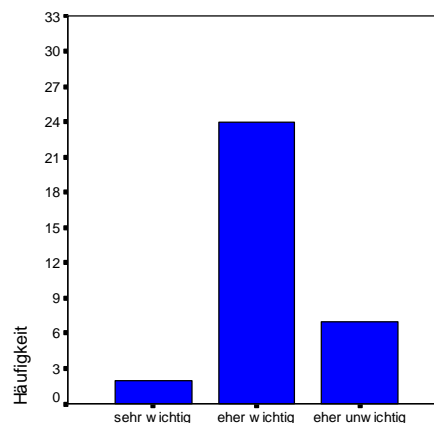
Variablen	Nennungen		Mittelwert
	Gültig	Fehlend	
1.c Wie wichtig ist Ihnen die Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements für die Umsetzung des Lernfeldkonzepts?	33	0	1,27
1.f Wie wichtig ist Ihnen dass die Ergebnisse der Arbeit in CULIK über das Projekt hinaus Wirkung haben werden?	33	0	1,55
1.a Wie wichtig sind Ihnen die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse an Ihrem Schulstandort?	33	0	1,61
1.e Wie wichtig ist Ihnen die kooperative Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte im Kontext der curricularen Entwicklungsprozesse?	33	0	1,88
1.d Wie wichtig sind Ihnen der Aufbau und die Weiterentwicklung einer dauerhaften internetbasierten Kommunikations- und Kooperationsplattform?	33	0	1,91
1.b Wie wichtig sind Ihnen die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse zwischen verschiedenen Standorten?	33	0	2,15

Mehr als 75 % der Teilnehmer hielten die von CULIK angestrebten Vorsätze jeweils ebenfalls für "sehr wichtig" bzw. "eher wichtig". Ziele, deren Umsetzung den Beteiligten unmittelbar für den eigenen Unterricht oder den eigenen Schulstandort Nutzen bringen, wurden jedoch höher geschätzt als Ziele, die über das persönliche Umfeld hinaus wirken sollen.

Insgesamt hielten über 3/4 der Teilnehmer die von CULIK angestrebten Ziele auch persönlich für relevant. Mit Abstand die höchste Bedeutung hat der Aspekt des "Erarbeitens von Lehr-Lern-Arrangements für die Umsetzung des Lernfeldkonzepts". 75 % der Beteiligten bezeichneten diesen Punkt als "sehr wichtig" und 21 % hielten ihn noch für "eher wichtig". Die Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Arbeit von CULIK sowie der Aufbau von Teamstrukturen am eigenen Schulstandort wurden bereits moderater beurteilt: hier verteilen sich die Antworten zu jeweils über 45 % auf die beiden Top Boxes. Hinsichtlich "kooperativer Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte" und "Entwicklung einer Kommunikations- und Kooperationsplattform" wählte erstmals eine deutliche Mehrheit nur die zweitbeste Antwortalternative und über 10 % schätzten diese Ziele als "eher unwichtig" ein. Den letzten Rang in der Bedeutsamkeit nahm der Aufbau von Teamstrukturen zwischen verschiedenen Schulstandorten ein. Mehr als 20 % der Teilnehmer schätzten diesen Gesichtspunkt als "eher unwichtig" ein. Nur bei dieser Frage wurde eine eher verneinende Antwortmöglichkeit häufiger gewählt als eine voll zustimmende.



1.c Die Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements



1.b Teamstrukturen zw. verschiedenen Standorten

Das für die Teilnehmer "wichtigste" (1.c) und das am "wenigsten wichtige" Ziel (1.d) in Häufigkeitsdiagrammen gegenübergestellt.

CULIK - Analyse der 1. Befragung / Ergebnisse - I Zu den Zielen von CULIK

Frage 1.: "Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Ziele" - Ergebnisse nach Bundesländern gruppiert

	f31_gruppiert: Ort					
	Niedersachsen		Hamburg		Insgesamt	
	Mittelwert	N	Mittelwert	N	Mittelwert	N
1.c Die Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements für die Umsetzung des Lernfeldkonzepts?	1,21	24	1,33	6	1,23	30
1.f Dass die Ergebnisse der Arbeit in CULIK über das Projekt hinaus Wirkung haben werden?	1,58	24	1,17	6	1,50	30
1.a Die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse an Ihrem Schulstandort?	1,67	24	1,33	6	1,60	30
1.e Die kooperative Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte im Kontext der curricularen Entwicklungsprozesse?	1,83	24	1,83	6	1,83	30
1.d Der Aufbau und die Weiterentwicklung einer dauerhaften internetbasierten Kommunikations- und Kooperationsplattform?	2,00	24	1,33	6	1,87	30
1.b Die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse zwischen verschiedenen Standorten?	2,21	24	2,00	6	2,17	30

Die Teilnehmer aus Hamburg setzten andere Schwerpunkte und zeigten in der Mehrzahl der Items eine stärkere Identifikation mit den Zielen von CULIK.

Der Vergleich nach Bundesländern zeigt Unterschiede in der Einschätzung der Ziele auf: Während die Teilnehmer aus Niedersachsen den Zielen von CULIK die gleiche Rangfolge zuordneten wie die Gesamtgruppe (ihr Anteil am Teilnehmerfeld beträgt auch 73 %), setzten die Teilnehmer aus Hamburg andere Prioritäten: Hier wurde der Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Arbeit von CULIK die größte Wichtigkeit zugemessen, das Schlußlicht bildet allerdings ebenfalls die Entwicklung von Teamstrukturen zwischen verschiedenen Standorten. Ein Vergleich der Mittelwerte zeigt im Hinblick auf die Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements in Hamburg einen negativeren Wert und im Hinblick auf die Beurteilung der Wichtigkeit der kooperativen Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte einen identischen Wert; bei allen anderen Punkten lassen die Antworten der hamburger Teilnehmer jeweils größere Identifikation mit den Absichten von CULIK erkennen. In Bezug auf die Kommunikation und Kooperation via Internetplattform ist der Unterschied der Beurteilungen zwischen den Bundesländern statistisch sehr signifikant ($p = 0,008$).

Kreuztabelle

% von f31_gruppiert: Ort

		1.d Wie wichtig sind Ihnen der Aufbau und die Weiterentwicklung einer dauerhaften internetbasierten Kommunikations- und Kooperationsplattform?			Gesamt
		sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	
f31_gruppiert:	Niedersachsen	12,5%	75,0%	12,5%	100,0%
Ort	Hamburg	66,7%	33,3%		100,0%
Gesamt		23,3%	66,7%	10,0%	100,0%

Die Bedeutung einer Kommunikations- und Kooperationsplattform im Internet für die Teilnehmer zeigt im Vergleich der beiden Bundesländer eine sehr signifikante Abweichung ($p = 0,008$).

Frage 1.: "Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Ziele" - Ergebnisse nach Position der Teilnehmer gruppiert

	Arbeit als (Position)					
	Lehrer/in		Referendar/in		Insgesamt	
	Mittelwert	N	Mittelwert	N	Mittelwert	N
1.c Die Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements für die Umsetzung des Lernfeldkonzepts?	1,24	21	1,22	9	1,23	30
1.f Dass die Ergebnisse der Arbeit in CULIK über das Projekt hinaus Wirkung haben werden?	1,43	21	1,67	9	1,50	30
1.a Die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse an Ihrem Schulstandort?	1,52	21	1,78	9	1,60	30
1.e Die kooperative Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte im Kontext der curricularen Entwicklungsprozesse?	1,71	21	2,11	9	1,83	30
1.d Der Aufbau und die Weiterentwicklung einer dauerhaften internetbasierten Kommunikations- und Kooperationsplattform?	1,86	21	1,89	9	1,87	30
1.b Die Entwicklung und Erprobung von Teamstrukturen für: Qualifizierungs- und Entwicklungsprozesse zwischen verschiedenen Standorten?	2,19	21	2,11	9	2,17	30

Sowohl für Lehrer als auch für Referendare war das Erarbeiten von Lehr-Lern-Arrangements von größter Wichtigkeit. Bei keinem der Items zeigten sich signifikante Unterschiede in der Einschätzung der beiden Gruppen.

Das Interesse an der Erarbeitung von Lehr-Lern-Arrangements war bei Lehrern und Referendaren gleichermaßen ausgeprägt. Beide Gruppen räumten diesem Gesichtspunkt übereinstimmend die größte Wichtigkeit ein. An der Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte (1.e) zeigten sich Lehrer stärker interessiert als Referendare. Der Unterschied ist jedoch statistisch nicht relevant. Während dieses Item von den Lehrern noch auf Rang 4 positioniert wurde, nahm es bei den Referendaren gemeinsam mit der Entwicklung von Teamstrukturen zwischen verschiedenen Standorten (1.b) den letzten Rang ein.

II Lernfelder unter bildungspolitischen Aspekten

Fragen 2.a - j: "Was meinen Sie zu folgenden Aussagen:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
2.a Eine Reform der berufsschulischen Ausbildung ist längst überfällig.	32	1	1,31	,471
2.c Mir ist klar, welche Ziele mit dem Lernfeldkonzept angestrebt werden.	33	0	1,48	,619
2.d Ich sehe den potenziellen Nutzen des Lernfeldkonzepts nicht.	32	1	1,53	,761
2.h Das Lernfeldkonzept trägt den veränderten Qualifikations- und den allgemeinen Bildungsanforderungen zugleich Rechnung.	33	0	1,70	,585
2.f Ich bin der Meinung, dass das Lernfeldkonzept nicht besser ist, als das, was wir hatten.	32	1	1,75	,622
2.i Das Lernfeldkonzept ist realisierbar.	33	0	1,82	,528
2.b Das Lernfeldkonzept ist ein geeignetes Mittel, um die Reform zu initiieren.	31	2	1,94	,512
2.g Durch das Lernfeldkonzept werden vernachlässigte Lernmöglichkeiten erschlossen.	32	1	2,03	,647
2.e Das Lernfeldkonzept verknüpft Unterrichts-, Personal- und Schulentwicklung miteinander.	33	0	2,09	,879
2.j Allgemein ist eine hohe Veränderungsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts festzustellen.	32	1	2,69	,896

Die Einschätzungen im Hinblick auf das Lernfeldkonzept waren, abgesehen von der Beurteilung der allgemeinen Veränderungsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts (2.j), positiv.

Die Antworten der Teilnehmer ließen auf eine positive Einstellung zum Lernfeldkonzept schließen. Die auf den Rängen 1 bis 7 platzierten Items erhielten immer über 90 % der Nennungen innerhalb der Top-Boxes. Die Aspekte "Erschließung vernachlässigter Lernmöglichkeiten" und "Verknüpfung von Unterrichts-, Personal- und Schulentwicklung" wurden moderater eingeschätzt: Diesen Aussagen wurde nur noch von 84 % bzw. 76 % der Antwortenden zugestimmt. Sehr kritisch wurde die allgemeine Veränderungsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts eingestuft. Nur 1/3 der Antwortenden gab an, eine sehr hohe Veränderungsbereitschaft festgestellt zu haben. Die Beurteilungen von Lehrern und Referendaren waren ähnlich; es zeigten sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Antwortmustern. Ebenso wenig ließen sich statistisch signifikante Differenzen beim Vergleich der Bundesländern feststellen.

Prognose der Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts an der eigenen Schule:

Fragen 3.a - k: "Das Lernfeldkonzept führt zu/r:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
3.k ... Erhöhung der Schüler-Selbständigkeit	32	1	1,56	,504
3.e ... mehr Arbeitsaufwand	33	0	1,58	,614
3.a ... verstärkter Kommunikation zwischen den Lehrern	33	0	1,67	,540
3.h ... intensiverer Teamarbeit im Kollegium	33	0	1,73	,626
3.j ... Verringerung des trägen Wissens / Anwendung des Erlernten	33	0	1,76	,561
3.b ... verbesserter Unterrichtsqualität	32	1	1,81	,535
3.d ... mehr Eigenverantwortung der Lehrer	33	0	1,88	,781
3.g ... steigender Schülerzufriedenheit	33	0	2,12	,600
3.i ... verbesserter Motivation der Schüler	33	0	2,15	,508
3.f ... steigender Mitarbeiterzufriedenheit	33	0	2,24	,561
3.c ... Arbeitserleichterung der Kollegen	33	0	2,64	,822

Die geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten haben eine große Spannweite. Während alle Teilnehmer erwarteten, dass es "sicher" bzw. "teilweise" zu einer Erhöhung der Schüler-Selbständigkeit kommen würde, rechneten nur 40 % der Befragten mit einer Arbeitserleichterung der Kollegen.

Bei der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten der unterschiedlichen Aspekte lassen sich zwei Blöcke feststellen:

Das Eintreten der nebenstehenden Auswirkungen wurde von über 90 % der Antwortenden als "teilweise" bzw. "sicher" eingeschätzt. Im Hinblick auf eine Erhöhung der Schüler-selbständigkeit durch die Umsetzung des Lernfeldkonzepts taten dies sogar 100 %. Neben einer Zunahme des Arbeitsaufwands, der Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Verringerung von trägem Wissen, wurden eine Intensivierung der Teamarbeit und verstärkte Kommunikation im Kollegium erwartet.

"sicheres" bzw. "teilweises" Eintreten von 100 - 90 % der Antwortenden erwartet.

	Mittelwert
3.k ... Erhöhung der Schüler-Selbständigkeit	1,56
3.e ... mehr Arbeitsaufwand	1,58
3.a ... verstärkter Kommunikation zwischen den Lehrern	1,67
3.h ... intensiverer Teamarbeit im Kollegium	1,73
3.j ... Verringerung des trägen Wissens / Anwendung des Erlernten	1,76
3.b ... verbesserter Unterrichtsqualität	1,81

Dass Lehrer mehr Eigenverantwortung haben würden und die Schüler zufriedener und motivierter sein würden, glaubte noch eine große Mehrheit der Teilnehmer, jedoch mit 75 - 79 % deutlich weniger als im vorherigen Block.

"sicheres" bzw. "teilweises" Eintreten von 79 - 75 % der Antwortenden erwartet.

	Mittelwert
3.d ... mehr Eigenverantwortung der Lehrer	1,88
3.g ... steigender Schülerzufriedenheit	2,12
3.i ... verbesserter Motivation der Schüler	2,15

Mit steigender Mitarbeiterzufriedenheit rechneten nur 70 % der Teilnehmer. Arbeitserleichterung der Kollegen wurde als eher unwahrscheinlich eingeschätzt. Dass es "eher nicht" dazu kommen würde, erwarteten 49 % der Teilnehmer und 12 % waren der Meinung, der gegenteilige Effekt würde eintreten.

Prognose der Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts an der eigenen Schule (Forts.):

Frag 3.a - k: "Das Lernfeld führt zu/r ...:" - Bundesländervergleich

	31. Der Ort, an dem Sie arbeiten				signifikante Abweichungen (p)
	Niedersachsen		Hamburg		
	Mittelwert	N	Mittelwert	N	
3.k ... Erhöhung der Schüler-Selbständigkeit	1,57	23	1,33	6	
3.e ... mehr Arbeitsaufwand	1,50	24	1,83	6	
3.a ... verstärkter Kommunikation zwischen den Lehrern	1,71	24	1,33	6	
3.h ... intensiverer Teamarbeit im Kollegium	1,79	24	1,33	6	
3.j ... Verringerung des trägen Wissens / Anwendung des Erlernten	1,79	24	1,50	6	
3.b ... verbesserter Unterrichtsqualität	1,91	23	1,33	6	,021 ^a
3.d ... mehr Eigenverantwortung der Lehrer	2,00	24	1,33	6	
3.g ... steigender Schülerzufriedenheit	2,29	24	1,50	6	,001 ^b
3.i ... verbesserter Motivation der Schüler	2,21	24	1,83	6	
3.f ... steigender Mitarbeiterzufriedenheit	2,29	24	1,67	6	,007 ^c
3.c ... Arbeitserleichterung der Kollegen	2,75	24	1,67	6	,001 ^d

a. signifikante Abweichung

b. äußerst signifikante Abweichung

c. sehr signifikante Abweichung

d. äußerst signifikante Abweichung

Die Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts wurden in Hamburg in allen Aspekten positiver bewertet als in Niedersachsen.

Die Prognosen aus Hamburg vielen bei allen Items positiver aus als in Niedersachsen. Teilweise war die Abweichung sogar äußerst signifikant. Während die Teilnehmer aus Hannover einer Erhöhung des Arbeitsaufwandes die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit einräumten, lag dieser (negative) Aspekt bei den hamburgener Teilnehmern, gemeinsam mit der Möglichkeit eines Anstiegs der Motivation der Schüler, auf dem letzten Rang.

Prognose der Auswirkungen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts an der eigenen Schule (Forts.):

Frag 3.a - k: "Das Lernfeld führt zu/r ...:" - Vergleich der Berufsgruppen

	32. Arbeit als (Position)				signifikante Abweichungen (p)
	Lehrer/in		Referendar/in		
	Mittelwert	N	Mittelwert	N	
3.k ... Erhöhung der Schüler-Selbständigkeit	1,45	20	1,67	9	,049
3.e ... mehr Arbeitsaufwand	1,62	21	1,44	9	
3.a ... verstärkter Kommunikation zwischen den Lehrern	1,57	21	1,78	9	
3.h ... intensivierter Teamarbeit im Kollegium	1,67	21	1,78	9	
3.j ... Verringerung des trägen Wissens / Anwendung des Erlernten	1,71	21	1,78	9	
3.b ... verbesserter Unterrichtsqualität	1,70	20	2,00	9	
3.d ... mehr Eigenverantwortung der Lehrer	1,90	21	1,78	9	
3.g ... steigender Schülerzufriedenheit	2,00	21	2,44	9	
3.i ... verbesserter Motivation der Schüler	2,10	21	2,22	9	
3.f ... steigender Mitarbeiterzufriedenheit	2,10	21	2,33	9	
3.c ... Arbeitserleichterung der Kollegen	2,48	21	2,67	9	

Die von Lehrern prognostizierten Auswirkungen waren, außer im Hinblick auf den Anstieg der Eigenverantwortung von Lehrern, in allen Punkten positiver als die Einschätzungen von Referendaren.

Dass die Umsetzung des Lernfeldkonzepts an der eigenen Schule zu einem Anstieg der Eigenverantwortung von Lehrern führen würde, wurde von den befragten Lehrern für weniger wahrscheinlich gehalten als von Referendaren. Bei allen anderen Gesichtspunkten rechneten Lehrer jeweils mit positiveren Auswirkungen als Referendare. Im Hinblick auf eine Erhöhung der Schülerzufriedenheit war der Mittelwertsunterschied zwischen den Berufsgruppen sogar mit $p = 0,049$ signifikant.

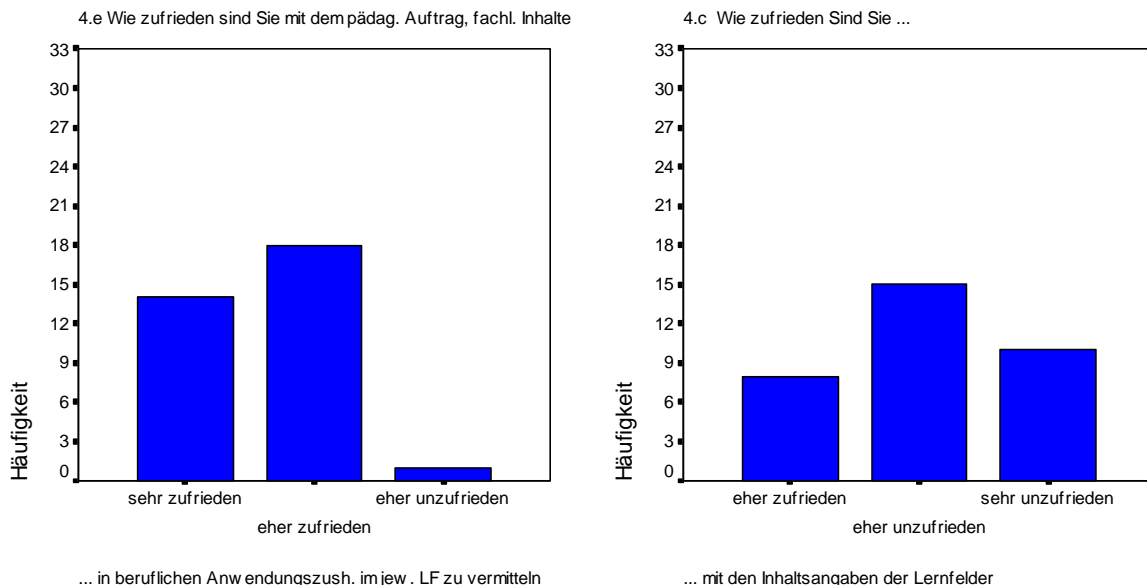
III Das Lernfeldkonzept aus curricular-didaktischer Sicht

Fragen 4.a - f: "Wie zufrieden sind Sie:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
4.e ... mit dem pädagogischen Auftrag, fachliche Inhalte in beruflichen Anwendungszush. im jeweiligen Lernfeld zu vermitteln	33	0	1,61	,556
4.f ... mit dem Auftrag, Lernfelder durch Lehrerteams schulspezifisch aufzubereiten	33	0	1,79	,820
4.d ... mit der Orientierung der Lernfelder an der beruflichen Praxis	31	2	2,29	,529
4.a ... mit dem Zuschnitt der Lernfelder im Rahmenlehrplan	32	1	2,44	,619
4.b ... mit den Zielvorgaben der Lernfelder	33	0	2,61	,609
4.c ... mit den Inhaltsangaben der Lernfelder	33	0	3,06	,747

Die Zielvorgaben und Inhaltsangaben der Lernfelder wurden sehr kritisch beurteilt. Mit den Zielvorgaben waren nur 45 % der Befragten "sehr" bzw. "eher" zufrieden. Im Hinblick auf die Inhaltsangaben der Lernfelder betrug der Anteil der zufriedenen Teilnehmer nur noch 25 %.

Die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den abgefragten Aspekten variierte stark. Während mit dem pädagogischen Auftrag zur Vermittlung fachlicher Inhalte in beruflichen Anwendungszusammenhängen im jeweiligen Lernfeld und mit dem Auftrag, Lernfelder durch Lehrerteams schulspezifisch aufzubereiten, über 85 % der Teilnehmer "sehr zufrieden" bzw. "eher zufrieden" waren, waren im Hinblick auf die Zielvorgaben der Lernfelder 55 % "eher unzufrieden" bzw. "sehr unzufrieden" und hinsichtlich der Inhaltsangaben der Lernfelder antworteten 75 % der Teilnehmer in den Bottom-Boxes. Bei allen Items erhielt eine gemäßigte Antwortmöglichkeiten jeweils die meisten Nennungen ("eher zufrieden" bzw. "eher unzufrieden").



Aspekte, mit denen die Teilnehmer am meisten (4.e) bzw. am wenigsten (4.c) zufrieden waren.

Zufriedenheit mit dem Zuschnitt der Lernfelder - Bundesländervergleich:

4.a Wie zufrieden sind Sie mit dem Zuschnitt der Lernfelder im Rahmenlehrplan * 31. Der Ort, an dem Sie arbeiten (nach Bundesland gruppiert) Kreuztabelle

Anzahl		31. Der Ort, an dem Sie arbeiten (nach Bundesland gruppiert)		Gesamt
		Niedersachsen	Hamburg	
4.a ... mit dem Zuschnitt der Lernfelder im Rahmenlehrplan	eher zufrieden	11	6	17
	eher unzufrieden	10		10
	sehr unzufrieden	2		2
Gesamt		23	6	29

a. signifikanter Unterschied ($p = 0,033$)

Im Hinblick auf den Zuschnitt der Lernfelder im Rahmenlehrplan war die Zufriedenheit der Teilnehmer aus Hamburg signifikant größer als die der Teilnehmer aus Niedersachsen.

Handlungssystematik / Handlungsorientierung:

Fragen 5.a - d: "Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
5.a Das LF-Konzept bedingt, dass fachliches und handlungssystematisches Lernen in die Lernsituation zu integrieren ist.	32	1	1,41	,560
5.b Mir ist bewusst, was sich hinter dem Begriff der "Handlungssystematik" verbirgt.	33	0	1,55	,711
5.c Das LF-Konzept ist eingebettet in das curricular-didaktische Prinzip der Handlungsorientierung.	33	0	1,36	,549
5.d Damit (mit 5.c) wird ausgesagt, dass Handlungsorientierung mehr ist als eine Unterrichtsmethode.	33	0	1,18	,392

Zu den Aussagen im Hinblick auf Handlungssystematik und Handlungsorientierung gab es nur vereinzelt Antworten in den Bottom-Boxes.

Beurteilung der im Rahmen der gemeinsamen Arbeit in CULIK erstellten Gestaltungskriterien für die Erarbeitung von Lernsituationen anhand folgender Statements:

Fragen 6.a - g: "Die Lernsituationen ..."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
6.a ... gehen von exemplarischen beruflichen Handlungssituationen aus	32	1	1,44	,504
6.f ... lassen Freiräume für eigene didaktisch-methodische Ideen	32	1	1,50	,508
6.d ... enthalten Phasen der fachsystematischen Vertiefung	32	1	1,66	,701
6.e ... berücksichtigen Prüfungsgebiete und -inhalte in angemessener Weise	30	3	2,10	,607
6.b ... sehen da, wo es möglich ist, gemeinsame Lern-Arbeitsaufgaben von Schule und Betrieb vor	32	1	2,13	,833
6.g ... sind organisatorisch umsetzbar (Fachraumnutzung, Zuständigkeit der Lehrkräfte, ...)	31	2	2,16	,523
6.c ... beziehen da, wo es möglich ist, außerschulische Experten mit ein (z.B. Ausbilder)	32	1	2,28	,851

Den Statements zu den Gestaltungskriterien für die Erarbeitung von Lernsituationen wurde mehrheitlich zugestimmt, wobei das Ausmaß des Einverständnisses von 100 % bis 59 % variierte.

Die Mehrheit der Befragten konnte den Feststellungen zu den Gestaltungskriterien für die Erarbeitung von Lernsituationen uneingeschränkt bzw. "eher" zustimmen. Der Grad des Einverständnisses war jedoch unterschiedlich. Während die Behauptungen im Hinblick auf exemplarische Handlungssituationen / Freiräume für eigene methodisch-didaktische Ideen von allen Antwortenden (eher) bestätigt wurden, gab es zu dem Statement, dass die Lernfelder außerschulische Experten mit einbeziehen würden, nur von 19 Teilnehmern (59 %) zustimmende Nennungen.

Bewertung der Gestaltungskriterien, die im Rahmen von CULIK für die Erarbeitung von Lernsituationen entstanden sind:

Generell wurden die Gestaltungskriterien von mindestens 3/4 der Antwortenden für wichtig gehalten.

Fragekomplex 7: "Wie wichtig ist/sind bei der Erarbeitung von Lernsituationen:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
7.e Phasen der begrifflichen Reflexion und der systematischen Ergänzung und Vertiefung (Dekontextualisierung)	32	1	1,09	,296
7.h die Einbindung der Lerngegenstände in einen sinnvollen, situativen Kontext	32	1	1,22	,420
7.d das Herstellen von Bezügen zu den Ausbildungsunternehmen	32	1	1,25	,440
7.g Problemlernen als Ausgangspunkt des Lernens	32	1	1,28	,523

Aspekte, die von mindestens 3/4 der Antwortenden für "sehr wichtig" gehalten wurden.

Die größte Bedeutung für die Erarbeitung von Lernsituationen wurde Phasen der begrifflichen Reflexion und der Dekontextualisierung zugemessen. 29 Teilnehmer (91 %) stufen dieses Kriterium als "sehr wichtig" ein. Die Einbindung der Lerngegenstände in einen sinnvollen, situativen Kontext, das Herstellen von Bezügen zu den Ausbildungsunternehmen und das Problemlernen als Ausgangspunkt des Lernens wurden jeweils von 3/4 der Antwortenden für "sehr wichtig" gehalten.

Fragekomplex 7: "Wie wichtig ist/sind bei der Erarbeitung von Lernsituationen:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
7.f Transfer auf unterschiedliche situative Kontexte (Rekontextualisierung)	32	1	1,31	,471
7.c die Identifikation und Analyse zentraler Geschäftsprozesse	32	1	1,38	,492
7.j Ganzheitlichkeit und Sinnhaftigkeit des Lerngegenstandes auch auf Stufen niedrigerer Komplexitätsstufen	32	1	1,41	,560
7.p systematische Ergänzungen und Vertiefungen, die den Zush. der problemorientierten Erarbeitung grundlegender Strukturen nicht zerreißen	31	2	1,42	,502
7.q für jedes Lernfeld die erwarteten Kompetenzen auch in operationalisierter Weise zu definieren, damit eine Grundlage zur Leistungsbewertung geschaffen wird	32	1	1,44	,564
7.i komplexe Lehr-Lern-Arrangements als Ausgangspunkt des Lernens	32	1	1,53	,621
7.l der gezielte Aufbau von Methodenkompetenz	32	1	1,56	,716

Aspekte, die von mindestens 50 % der Antwortenden für "sehr wichtig" gehalten wurden.

Bewertung der Gestaltungskriterien (Forts.):

Fragekomplex 7: "Wie wichtig ist/sind bei der Erarbeitung von Lernsituationen:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
7.b die Herausarbeitung der curricularen Funktion des Lernfeldes im Gesamtzusammenhang	31	2	1,68	,599
7.a eine zielgeleitete Modellierung der Inhalte und in diesem Zush. die Arbeit im Modellunternehmen	30	3	1,70	,651
7.n volkswirtschaftliche Bezüge herzustellen	31	2	1,81	,654
7.o AkA-Prüfungsaufgaben mit einzubeziehen	32	1	1,91	,734
7.m Projekte vorzubereiten und anzubahnen als eine besondere methodische Kompetenz	32	1	1,91	,777
7.k bei allen Geschäftsprozessen die Wertschöpfungsebene explizit zu thematisieren	32	1	2,09	,641

Aspekte, die von höchstens 40 % der Antwortenden für "sehr wichtig" gehalten wurden.

Diese Gesichtspunkte waren, obwohl sie noch mindesten 75 % der Nennungen in den Top-Boxes erhielten, für die Teilnehmer von geringerer Bedeutung. Den letzten Rang belegte das Kriterium des expliziten Thematisierens der Wertschöpfungsebene bei allen Geschäftsprozessen.

Generelle Beurteilung der Gestaltungskriterien:

Fragen 8.a - d: "Wie bearbeiten Sie die in Frage 7 angeführten Kriterien im Hinblick auf die Erarbeitung von Lernsituationen:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
8.b Die Gestaltungskriterien sind insgesamt hilfreich	32	1	1,66	,545
8.a Die Gestaltungskriterien sind vollständig	31	2	1,94	,442
8.d Die Gestaltungskriterien finden sich in unseren Ergebnissen wieder	30	3	2,07	,254
8.c Die Gestaltungskriterien werden von uns bei der Erarbeitung von Lernsituationen berücksichtigt	31	2	2,13	,341

Den Gestaltungskriterien wurde von über 90 % der Antwortenden genereller Nutzen und Vollständigkeit bescheinigt. Über 80 % der Teilnehmer gaben an, dass sie beim Erarbeiten von Lernsituationen die meisten Kriterien berücksichtigen würden und dass die meisten Merkmale sich in ihren Ergebnissen wiederfinden würden.

IV Zur Arbeit und Zusammenarbeit

Zeitaufwand:

Frage 12.a - f: "Bitte versuchen Sie, für die Zeit vom 01.09. bis 30.11.02 den durchschnittlichen Zeitaufwand, den Sie während der normalen Schulzeit pro Woche verwendet haben, zu schätzen." - Ergebnisse nach Standorten gruppiert (Zeitangabe in Stunden)

	Ort																				
	Göttingen			Hamburg			Hannover			Oldenburg			Stade			Ort unbekannt			Insgesamt		
	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA
12.a Zeitaufwand für gemeinsame Treffen und Arbeiten im CSO.	2,75	8	,89	2,50	6	,84	,88	4	,48	3,00	3	1,32	2,93	7	1,24	4,00	3	,87	2,65	31	1,20
12.b Arbeitszeit, die ich allein für CULIK investiert habe.	4,69	8	5,68	4,83	6	3,37	1,63	4	1,60	2,00	2	1,41	2,21	7	1,22	8,00	1	,	3,59	28	3,72
12.c Zeit, die ich für CULIK im Internet auf / mit dem BSCW-Server verbracht habe.	,91	8	,46	,92	6	,58	,90	4	,82	1,83	3	1,26	1,00	7	,50	2,00	3	1,00	1,12	31	,74
12.d Zeit, die ich für das Lesen / Schreiben von E-Mails im Zusammenhang mit CULIK gebraucht habe.	,64	8	,33	1,00	6	,55	,59	4	,48	1,44	3	,96	,57	7	,19	1,50	3	,87	,85	31	,58
12.e Zeit, die ich generell für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und Organisatorisches außerhalb der Schule benötige.	26,56	8	12,32	13,58	6	7,75	16,38	4	13,28	17,50	2	3,54	24,14	7	9,65	21,17	3	4,65	20,90	30	10,61
12.f Zeit, die ich am Wochenende für die Schule arbeite.	8,38	8	3,07	4,33	6	1,51	6,10	5	1,75	8,33	3	2,08	6,86	7	3,64	6,33	3	,29	6,73	32	2,81

Den größten zeitlichen Aufwand betrieben die Teilnehmer in den Standorten für den Unterricht, gefolgt von Arbeit für die Schule am Wochenende. Einzig in Hamburg wurde mehr Arbeitszeit allein in CULIK investiert (12.b) als in Wochenendarbeit für die Schule (12.f). Bei den Tätigkeiten im Rahmen von CULIK bildeten gemeinsame Treffen und Arbeitszeit, die allein für CULIK verwandt wurde, die Top-Boxes, sowie Zeit im Internet und Zeit für E-Mails die Bottom-Boxes. Nur in Hannover wurde mehr Zeit auf dem BSCW-Server (12.c) verbracht als für Treffen und Arbeiten des CULIK-Standort-Teams (12.a).

Die mit Abstand meiste Zeit verwandten die Teilnehmer auf die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und organisatorische Tätigkeiten außerhalb der Schule. Das Ausmaß dieses zeitlichen Aufwandes variierte zwischen den Standorten: von durchschnittlich 13,58 Stunden (in Hamburg) bis durchschnittlich 26,56 Stunden (in Göttingen). Arbeit für die Schule am Wochenende nahm in der Gesamtbetrachtung den zweiten Rang ein. Eine Gegenüberstellung der Standorte zeigt, dass einzig in Hamburg mehr Arbeitszeit in CULIK investiert wurde, als in Wochenendarbeit für die Schule. Der Zeitaufwand am Wochenende ist erneut in Hamburg am geringsten (4,33 Stunden) und in Göttingen am höchsten (8,38 Stunden). Im Zusammenhang mit CULIK bilden in der Gesamtbetrachtung hinsichtlich des Zeitaufwandes die Arbeitszeit, die die Teilnehmer allein in CULIK investiert haben sowie die Zeit für gemeinsame Treffen und Arbeiten im CULIK-Standort-Team die Top-Boxes und die Bereiche Internet und E-Mail die Bottom-Boxes. Diese Unterteilung findet sich auch in den einzelnen Standorten wieder, wobei die Rangfolge innerhalb der Boxes teilweise unterschiedlich ist. Einzig Hannover durchbricht dieses Muster: dort wurde für gemeinsame Treffen und Arbeiten weniger Zeitaufwand betrieben als für das Lesen und Schreiben von E-Mails im Zusammenhang mit CULIK. Die Angaben zum Gesichtspunkt "gemeinsame Treffen und Arbeiten" zeigen im Vergleich der Standorte für Hannover auch eine signifikante Abweichung ($p = 0,026$).

Zeitaufwand (Forts.):

Während, insgesamt betrachtet, Lehrer im Durchschnitt weniger Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts benötigten als Referendare (der Unterschied ist mit $p = 0,054$ knapp nicht signifikant), zeigt sich beim Blick auf die einzelnen Standorte, dass nur in Stade die durchschnittliche Vorbereitungszeit durch Referendare erhöht wurde. In Oldenburg verwandte ein Lehrer mehr Zeit auf die Vorbereitung als ein Referendar, in Göttingen waren die Angaben der beiden Gruppen ähnlich. Die Standardabweichung ist mit durchschnittlich 11,13 Stunden recht hoch, was für einen individuell unterschiedlichen Zeitbedarf spricht.

12.e Zeit, die ich generell für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und Organisatorisches außerhalb der Schule benötige

Ort	Arbeit als (Position)	Mittelwert	N	Standardabweichung
Göttingen	Lehrer/in	26,88	4	15,19
	Referendar/in	26,25	4	11,09
	Insgesamt	26,56	8	12,32
Hamburg	Lehrer/in	13,58	6	7,75
	Insgesamt	13,58	6	7,75
Hannover	Lehrer/in	16,38	4	13,28
	Insgesamt	16,38	4	13,28
Oldenburg	Lehrer/in	20,00	1	,
	Referendar/in	15,00	1	,
	Insgesamt	17,50	2	3,54
Stade	Lehrer/in	16,33	3	6,66
	Referendar/in	30,00	4	7,07
	Insgesamt	24,14	7	9,65
Insgesamt	Lehrer/in	17,97	18	11,02
	Referendar/in	26,67	9	9,35
	Insgesamt	20,87	27	11,13

Insgesamt betrachtet scheint der Zeitaufwand für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie Organisatorisches mit der Berufserfahrung zusammenzuhängen. Die Höhe der Standardabweichung innerhalb der Gruppen deutet jedoch auf einen eher individuellen Bedarf hin.

Der Vergleich zwischen Referendaren und Lehrern insgesamt zeigt einen signifikanten Unterschied ($p = 0,022$) im Hinblick auf den Arbeitszeitaufwand am Wochenende. Diese Abweichung wurde durch die Standorte Stade und Oldenburg begründet; in Göttingen führten die Angaben der Lehrer und Referendare wieder zu ähnlichen Mittelwerten.

12.f Zeit, die ich am Wochenende für die Schule arbeite.

Ort	Arbeit als (Position)	Mittelwert	N	Standardabweichung
Göttingen	Lehrer/in	8,25	4	4,57
	Referendar/in	8,50	4	1,00
	Insgesamt	8,38	8	3,07
Hamburg	Lehrer/in	4,33	6	1,51
	Insgesamt	4,33	6	1,51
Hannover	Lehrer/in	6,10	5	1,75
	Insgesamt	6,10	5	1,75
Oldenburg	Lehrer/in	7,50	2	2,12
	Referendar/in	10,00	1	,
	Insgesamt	8,33	3	2,08
Stade	Lehrer/in	4,83	3	3,25
	Referendar/in	8,38	4	3,50
	Insgesamt	6,86	7	3,64
Insgesamt	Lehrer/in	5,95	20	2,88
	Referendar/in	8,61	9	2,29
	Insgesamt	6,78	29	2,95

Die Arbeitszeit, die am Wochenende für die Schule geleistet wurde, wurde von Referendaren insgesamt signifikant höher angegeben als von Lehrern.

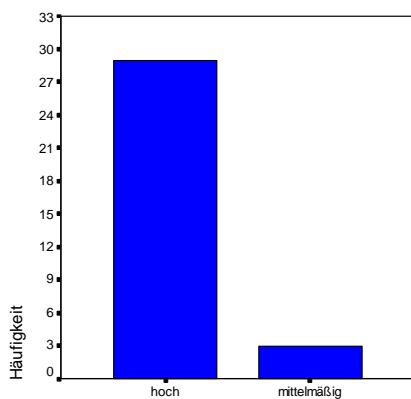
Die Arbeit im CULIK-Standort-Team (=CSO-Team) und innerhalb der Gesamtgruppe (=alle Teams)

Fragen 13.a - d: "Wie schätzen Sie die Innovationsbereitschaft im Rahmen der Umsetzung des Lernfeldkonzepts ein?"

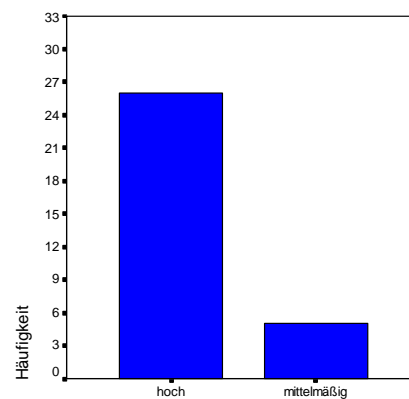
	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
13.a Die Innovationsbereitschaft des CSO Teams ist:	32	1	1,09	,296
13.d Meine eigene Innovationsbereitschaft ist:	31	2	1,16	,374
13.c Die Innovationsbereitschaft der Schulleitung ist:	33	0	1,48	,712
13.b Die Innovationsbereitschaft des Kollegiums ist:	31	2	2,32	,599

Ihrem CSO-Team bescheinigten 90 % und sich selbst 83 % der Antwortenden eine hohe Innovationsbereitschaft. Das eigene Kollegium wurde von über 50 % der Teilnehmer als "mittelmäßig" innovationsbereit eingestuft.

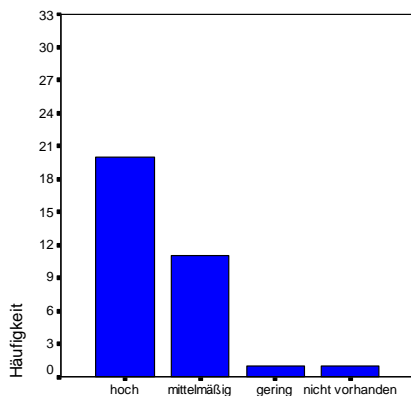
Im Hinblick auf das Lernfeldkonzept wurde die Innovationsbereitschaft des eigenen CSO-Teams von über 90% der Antwortenden als hoch eingestuft, die Einschätzung der eigenen Bereitschaft wurde geringfügig moderater beurteilt. Die Einstellung der Schulleitung wurde von 60 % der Teilnehmer als "hoch" und von 30 % als "mittelmäßig" bewertet. Das Kollegium erhielt die kritischste Beurteilung. Über 1/3 der Antwortenden schätzten den Willen zur Erneuerung im eigenen Kollegenkreis als "gering" und über die Hälfte nur als "mittelmäßig" ein.



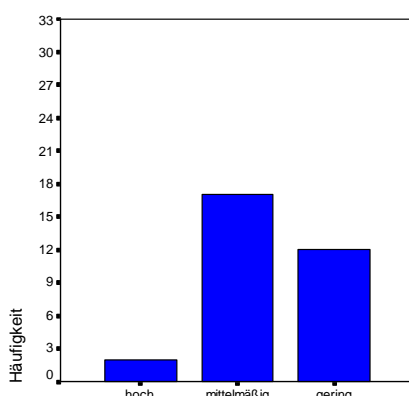
13.a Innovationsbereitschaft des CSO Teams:



13.d Meine eigene Innovationsbereitschaft ist:



13.c Innovationsbereitschaft der Schulleitung:



13.b Innovationsbereitschaft des Kollegiums:

Im Gegensatz zu allen anderen Items, wurde die Innovationsbereitschaft des Kollegiums von der Mehrheit der Teilnehmer nur als "mittelmäßig" eingeschätzt.

Die Arbeit im CSO-Team und innerhalb der Gesamtgruppe (Forts.):

Bei den Berufsgruppen gab es im Hinblick auf das Kollegium und die Schulleitung unterschiedliche Einschätzungen:

Arbeit als (Position) * 13.b Die Innovationsbereitschaft des Kollegiums ist: Kreuztabelle

Anzahl

		13.b Die Innovationsbereitschaft des Kollegiums ist:			Gesamt
		hoch	mittel- mäßig	gering	
Arbeit als (Position)	Lehrer/in	2	13	4	19
	Referendar/in		3	6	9
Gesamt		2	16	10	28

Arbeit als (Position) * 13.c Die Innovationsbereitschaft der Schulleitung ist: Kreuztabelle

Anzahl

		13.c Die Innovationsbereitschaft der Schulleitung ist:				Gesamt
		hoch	mittel- mäßig	gering	nicht vorhanden	
Arbeit als (Position)	Lehrer/in	15	6			21
	Referendar/in	3	4	1	1	9
Gesamt		18	10	1	1	30

Referendare haben die Innovationsbereitschaft in Bezug auf die Umsetzung des Lernfeldkonzepts im Kollegium und bei der Schulleitung jeweils signifikant geringer bewertet als Lehrer.

Während die Innovationsbereitschaft des Kollegiums von der Mehrheit der Lehrerschaft als "mittelmäßig" angesehen wurde, wurde sie von Referendaren überwiegend nur als "gering" eingestuft. Der T-Test weist den Unterschied mit $p = 0,018$ als signifikant aus. Auch im Hinblick auf die Einstellung der Schulleitung hat die Mehrzahl der Referendare eine geringere Bereitschaft zur Erneuerung wahrgenommen als dies von Lehrerseite der Fall war ($p = 0,011$). Die einzigen Nennungen in den Bottom-Boxes kommen bei diesem Item von Referendaren.

Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit:

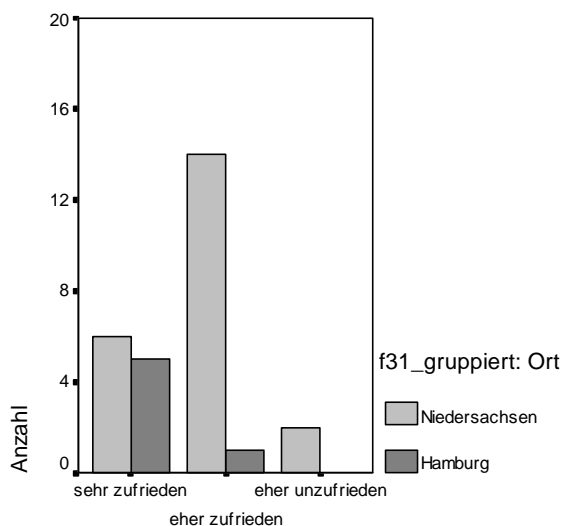
Fragen 13.e - i: "Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit ...?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
13.f zwischen Schule und Studienseminar	23	10 ^a	1,30	,635
13.e im CSO-Team	33	0	1,48	,566
13.i mit der wissenschaftl. Begleitung	31	2	1,68	,599
13.h mit der Projektleitung	31	2	1,74	,514
13.g mit anderen Standorten	30	3	2,20	,484

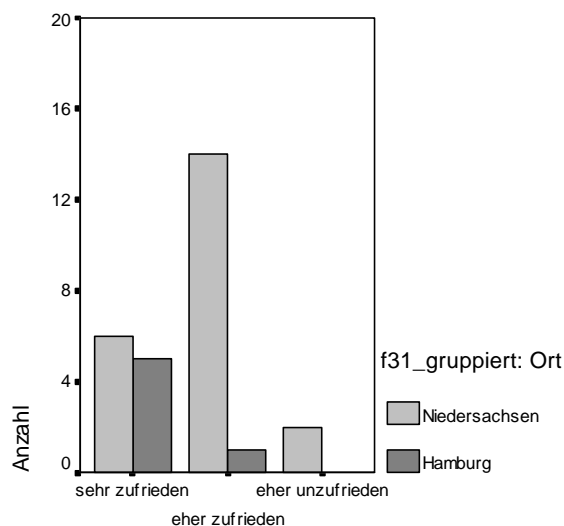
a. Teilnehmer aus Hamburg und Hannover wurden gebeten, dieses Item nicht zu beantworten.

Die Mehrzahl der Teilnehmer war mit der Zusammenarbeit zufrieden. Der Grad der Zustimmung war jedoch von Item zu Item teilweise sehr unterschiedlich. Mit der standortübergreifenden Zusammenarbeit waren 23 % der Antwortenden "eher unzufrieden".

Die Mehrheit der Antwortenden war mit der Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen "sehr zufrieden" oder "eher zufrieden". Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Studienseminar (hier gab es keine Antworten aus Hamburg und Hannover) wurde insgesamt positiver beurteilt als die Zusammenarbeit im eigenen CSO-Team. Zur Kooperation zwischen den Standorten haben sich 7 Teilnehmer "eher unzufrieden" geäußert; damit ist dies das einzige Item mit mehr als 2 Nennungen außerhalb der Top-Boxes.



13.i Zusammenarbeit mit wiss. Begleitung



13.i Zusammenarbeit mit Projektleitung

Die Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung und der Projektleitung wurde innerhalb der Bundesländer unterschiedlich geschätzt.

Die Beurteilung der Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung und der Projektleitung fiel im Vergleich der Bundesländer signifikant unterschiedlich aus ($p < 0,05$). Während in Hamburg jeweils die meisten Teilnehmer "sehr zufrieden" waren, stimmte die Mehrheit in Niedersachsen für die zweitbeste Antwortmöglichkeit.

Wie beurteilen Sie diese Aussagen:

Fragen 13.j - p: "In unserem CULIK-Standort-Team ..."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
13.n ist der Umgang miteinander offen und ehrlich	33	0	1,30	,529
13.j wird effizient gearbeitet	31	2	1,39	,558
13.o werden Konflikte offen ausgetragen	32	1	1,44	,504
13.m werden getroffene Vereinbarungen eingehalten	33	0	1,48	,712
13.p besteht eine starke Identifikation mit der Gruppe	32	1	1,50	,568
13.l arbeiten alle engagiert	32	1	1,66	,701
13.k ist die Arbeit gleichmäßig verteilt	32	1	1,94	,669

Das eigene CSO-Team wurde von den Teilnehmern zu den abgefragten Aspekten mehrheitlich positiv beurteilt.

Die Teilnehmer konnten den Aussagen über ihre CSO-Teams im Hinblick auf die Arbeitsweise, den Umgang miteinander und die Identifikation mit der Gruppe durchweg zustimmen. Der Gesichtspunkt der gleichmäßigen Arbeitsverteilung wurde als einziger weniger euphorisch bestätigt. Hier gaben die meisten Teilnehmer ein nur "eher" zustimmendes Urteil. Und 6 Personen waren "eher nicht" der Meinung, dass die Arbeit gerecht verteilt sei. Hinsichtlich des Engagements bei der Arbeit kam es ebenfalls zu 4 "eher" verneinende Stimmen.

Fragen 13.q - r.: "Wie beurteilen Sie diese Aussagen?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
13.q die Kommunikation zwischen unserem CSO-Team und der Schulleitung ist sehr gut	31	2	1,97	,912
13.r Die Aufgaben zwischen den verschiedenen CSO-Teams sind gleichmäßig und gerecht verteilt	32	1	1,91	,689

Über 85 % der Antwortenden bestätigten, dass die Kommunikation zwischen CSO-Team und Schulleitung sehr gut und die Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen CSO-Teams gerecht sei.

**13.q die Kommunikation zwischen unserem CSO-Team und der Schulleitung ist sehr gut *
f31_gruppiert: Ort Kreuztabelle**

Anzahl

		13.q die Kommunikation zwischen unserem CSO-Team und der Schulleitung ist sehr gut				Gesamt
		stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	stimmt nicht	
f31_gruppiert:	Niedersachsen	8	11	2	1	22
Ort	Hamburg		3	1	2	6
Gesamt		8	14	3	3	28

50 % der Antwortenden aus Hamburg konnten der Aussage zur Kommunikation mit der Schulleitung "nicht" bzw. "eher nicht" zustimmen. In Niedersachsen taten dies nur 14%. Der Unterschied zwischen den beiden Bundesländern ist mit $p = 0,014$ statistisch signifikant.

Wie beurteilen Sie diese Aussagen (Forts.):

Fragen 13.s - u: "Die Akzeptanz und Wertschätzung, ..."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
13.u die meine Arbeit innerhalb des CSO-Teams erfährt, ist hoch	32	1	1,50	,568
13.s die die Arbeit unseres CSO-Teams in der Culik-Gesamtgruppe erfährt, ist hoch	28	5	1,68	,670
13.t die die Arbeit unseres CSO-Teams in der Schule und im Kollegium erfährt, ist hoch	31	2	2,29	,864

Innerhalb von CULIK (sowohl im eigenen CSO-Team als auch in der Gesamtgruppe) erfuhren die Teilnehmer eine hohe Wertschätzung ihrer Tätigkeit. Die Akzeptanz in der Schule und im Kollegium wurde als geringer wahrgenommen.

Eine hohe Akzeptanz der eigenen Arbeit innerhalb des CULIK-Standort-Teams wurde von 97 % der Antwortenden wahrgenommen. Dass die Arbeit des CSO-Teams in der CULIK-Gesamtgruppe Wertschätzung erfährt, glaubten 89 %. Das Ansehen des CSO-Teams innerhalb der Schule und im Kollegium wurde von den Teilnehmern geringer eingeschätzt. Nur 68 % der Antworten lagen bei diesem Item innerhalb der beiden besten Antwortalternativen.

Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams:

Fragen 14.a - e: "Wie schätzen Sie die Meinung Ihres CSO-Teams hinsichtlich folgender Fragestellungen ein?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
14.b Die Arbeit für CULIK ist sehr sinnvoll.	32	1	1,28	,457
14.d Die Zusammenarbeit in unserem CSO-Team funktioniert sehr gut.	31	2	1,42	,564
14.c Die Motivation und das Interesse in unserem CSO-Team sind sehr gut.	32	1	1,44	,504
14.e Die Zusammenarbeit mit den anderen CSO-Teams funktioniert sehr gut.	31	2	2,19	,703
14.a Die Arbeit für CULIK ist sehr zeitaufwendig und belastend.	32	1	3,44	,669

Die Meinung des eigenen CSO-Teams zur Sinnhaftigkeit von CULIK sowie zur Zusammenarbeit und Motivation innerhalb des Teams wurde insgesamt positiv eingeschätzt. Über 35 % der Antwortenden glaubte, dass die eigenen Teammitglieder die Zusammenarbeit mit anderen CSO-Teams als "eher nicht" sehr gut funktionierend empfanden. Dass ihr CSO-Team CULIK für sehr zeitaufwendig und belastend hält, glaubten fast 60 % der Antwortenden.

Die Aussage hinsichtlich der Sinnhaftigkeit des Projekts hat mir Abstand die meiste Zustimmung erhalten. Alle Nennungen entfielen auf die Top-Boxes. 72 % der Antwortenden glaubten, dass ihr CSO-Team die Arbeit für CULIK für sehr sinnvoll hält und 28 % dachten, dass ihre Kollegen die Arbeit für CULIK für "eher sinnvoll" halten. Auch hinsichtlich Zusammenarbeit, Motivation und Interesse innerhalb des CSO-Teams bescheinigten die Antwortenden dem eigenen CSO-Team eine positive Einstellung. Die Zusammenarbeit mit den anderen Teams wurde bereits deutlich weniger positiv beurteilt. Hier gab es 11 Teilnehmer, die der Meinung waren, dass die Zusammenarbeit mit den anderen CSO-Teams von den eigenen Teammitgliedern für "eher nicht" sehr gut gehalten worden ist. 60 % glaubten, dass die Arbeit für CULIK vom eigenen Team als sehr zeitaufwendig und belastend empfunden wurde. Dieses Item liegt daher mit Abstand am untersten Rang dieses Fragekomplexes.

Arbeit als (Position) * 14.d Die Zusammenarbeit in unserem CSO-Team funktioniert sehr gut. Kreuztabelle

Anzahl

		14.d Die Zusammenarbeit in unserem CSO-Team funktioniert sehr gut.			Gesamt
		stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	
Arbeit als (Position)	Lehrer/in	13	6		19
	Referendar/in	3	5	1	9
Gesamt		16	11	1	28

Lehrer schätzten die Einstellung des eigenen CSO-Teams zur Zusammenarbeit innerhalb des Teams positiver ein als Referendare.

Die Meinung der Teammitglieder zur Zusammenarbeit innerhalb des eigenen CSO-Teams wurde von Lehrern signifikant positiver eingeschätzt als von Referendaren ($p = 0,045$).

Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):

Fragen 14. f - i: "Wie schätzen Sie die Meinung Ihres CSO-Teams hinsichtlich folgender Fragestellungen ein?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
14.f Für die Arbeit in unserem CSO-Team sind die regelmäßigen Treffen sehr wichtig.	32	1	1,34	,701
14.g Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe sind die Präsenztreffen sehr wichtig.	32	1	1,31	,471
14.h Für die Arbeit in unserem CSO-Team ist die BSCW-Plattform eine große Hilfe.	32	1	1,81	,644
14.i Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe ist die BSCW-Plattform eine große Hilfe.	32	1	1,44	,504

Die Wichtigkeit der BSCW-Plattform für eigene CSO-Teammitglieder wurde im Hinblick auf die CULIK-Gesamtgruppe höher eingestuft als für das CSO-Team. In Bezug auf gemeinsame Treffen gab es keine Unterschiede in der Bedeutung zwischen den beiden Ebenen.

Im Hinblick auf regelmäßige Treffen / Präsenztreffen glaubten die Teilnehmer, dass ihre Teamkollegen diese für die Arbeit der CSO-Teams / der CULIK-Gesamtgruppe für sehr wichtig hielten. Einzig im Bezug auf die CSO-Teams gab es 2 Nennungen in den Bottom-Boxes, ansonsten waren alle Antworten "zustimmend" bzw. "eher zustimmend". Die Einschätzung der Meinung der eigenen Teammitglieder hinsichtlich der Bedeutung der BSCW-Plattform führte zu einer höheren Einstufung für die CULIK-Gesamtgruppe als für die CSO-Teams. Für die CULIK-Gesamtgruppe wurde die BSCW-Plattform für fast ebenso wichtig gehalten, wie die Präsenztreffen. Bei den CSO-Teams ist der Unterschied in der Beurteilung dieser beiden Items deutlich größer.

f31_gruppiert: Ort * 14.f Für die Arbeit in unserem CSO-Team sind die regelmäßigen Treffen sehr wichtig. Kreuztabelle

Anzahl

		14.f Für die Arbeit in unserem CSO-Team sind die regelmäßigen Treffen sehr wichtig.				Gesamt
		stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	stimmt nicht	
f31_gruppiert:	Niedersachsen	15	6	1	1	23
Ort	Hamburg	6				6
Gesamt		21	6	1	1	29

Hamburger Teilnehmer glaubten, dass für ihre Teamkollegen die regelmäßigen Treffen signifikant (sehr) wichtiger für die Arbeit im CSO-Team waren, als dies die Teilnehmer aus Niedersachsen taten (p = 0,008).

Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):

Fragen 14j -n: "Wie schätzen Sie die Meinung Ihres CSO-Teams hinsichtlich folgender Fragestellungen ein?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
14.k Für die Arbeit unseres CSO-Teams wären klarere Aufträge und Vereinbarungen von/mit der Gesamtgruppe notwendig.	32	1	1,91	,818
14.j Für die Arbeit in unserem CSO-Team bräuchten wir mehr inhaltliche Unterstützung.	32	1	2,16	,767
14.m Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe bräuchten wir jmd., der für eine bessere Strukturierung auf dem BSCW-Server sorgt.	32	1	2,19	,965
14.n Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe bräuchten wir eine intensivere inhaltliche Moderation.	32	1	2,25	,950
14.l Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe wäre mehr Koordinationsarbeit zw. den Gruppen notwendig.	32	1	2,63	,833

Der vermutete Bedarf der Kollegen für die Arbeit innerhalb der CSO-Teams war geringer als der Bedarf im Hinblick auf die Arbeit der CULIK-Gesamtgruppe. Mehr Koordinationsarbeit zwischen den Gruppen wurde als stärkster Wunsch der Kollegen abgegeben.

Dass die Kollegen des CSO-Teams für die Arbeit im Team klarere Aufträge von/mit der Gesamtgruppe wünschten, glaubten nur 5 Antwortende; im Hinblick auf den Wunsch nach inhaltlicher Unterstützung taten dies immerhin bereits 10 Teilnehmer. Im Vergleich zu den Aussagen zum CULIK-Gesamtteam wurde der vermutete Bedarf für die Arbeit der CSO-Teams jedoch geringer angegeben. Für das CULIK-Gesamtteam wurde von den drei angebotenen Aussagen eine "bessere Strukturierung des BSCW-Servers" am wenigsten notwendig erachtet, danach folgte "eine intensivere inhaltliche Moderation". Den Wunsch nach mehr Koordination zwischen den Gruppen zur Verbesserung der Arbeit der Gesamtgruppe vermuten 17 Teilnehmer bei ihren Kollegen im CSO-Team. Diesem Aspekt wurde die größte Bedeutung eingeräumt.

f31_gruppiert: Ort * 14.m Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe bräuchten wir jmd., der für eine bessere Strukturierung auf dem BSCW-Server sorgt. Kreuztabelle

Anzahl

		14.m Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe bräuchten wir jmd., der für eine bessere Strukturierung auf dem BSCW-Server sorgt.				Gesamt
		stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher schon	stimmt	
f31_gruppiert:	Niedersachsen	5	12	4	2	23
Ort	Hamburg		2		2	6
Gesamt		5	14	6	4	29

f31_gruppiert: Ort * 14.n Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe bräuchten wir eine intensivere inhaltliche Moderation. Kreuztabelle

Anzahl

		14.n Für die Arbeit in der CULIK-Gesamtgruppe bräuchten wir eine intensivere inhaltliche Moderation.				Gesamt
		stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher schon	stimmt	
f31_gruppiert:	Niedersachsen	5	10	7	1	23
Ort	Hamburg		1	3	2	6
Gesamt		5	11	10	3	29

Von den hamburger Teilnehmern wurde sowohl der Wunsch der Teammitglieder nach besserer Strukturierung des BCSW-Servers als auch der Wunsch nach intensiverer inhaltlicher Moderation signifikant geringer eingestuft als dies bei Teilnehmern aus Niedersachsen der Fall war ($p < 0,05$).

Einschätzung der Bedeutung der Zusammenarbeit für CULIK

Fragen 15.a - g: "Wie wichtig ist für CULIK insgesamt die Zusammenarbeit:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
15.a in den CSO-Teams	32	1	1,09	,296
15.b zwischen Studienseminar und Schule	32	1	1,63	,609
15.c zwischen den CSO-Teams und ihrer Schulleitung	32	1	1,66	,602
15.f zwischen der wissenschaftl. Begleitung und den CSO-Teams	32	1	1,78	,659
15.e zwischen den Studienseminaren	30	3	2,13	,730
15.d zwischen Niedersachsen und Hamburg	31	2	2,23	,669
15.g zwischen CULIK als Gesamtprojekt und innovelle-bs als Programmträger	31	2	2,90	,870

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit wurden die Prioritäten sehr unterschiedlich gesetzt. Während die Zusammenarbeit zwischen den CSO-Teams von allen Antwortenden für bedeutsam gehalten wurde, waren es beim letzten Rang, der Zusammenarbeit zwischen CULIK und innovelle-bs. nur noch 35 %.

Die höchste Priorität hatte für die Teilnehmer die interne Zusammenarbeit in den CSO-Teams. Alle Antwortenden hielten diesen Punkt für "sehr wichtig" (90 %) bzw. "wichtig" (10 %). Noch über 90 % maßen der Kooperation zwischen Studienseminar und Schule, zwischen CSO-Team und Schulleitung bzw. wissenschaftlicher Begleitung eine Bedeutung zu. Kontakt zwischen den Studienseminaren und zwischen den Bundesländern wurde nur noch von 66 % der Antwortenden für bedeutsam gehalten und die Zusammenarbeit von CULIK und innovelle-bs nur noch von 35 %.

Der Vergleich der Bundesländer zeigt unterschiedliche Schwerpunkte:

Fragen 15.a - g: "Wie wichtig ist für CULIK insgesamt die Zusammenarbeit:" - Ergebnisse nach Bundesländern gruppiert

	f31 gruppiert: Ort								
	Niedersachsen			Hamburg			Insgesamt		
	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA
15.a in den CSO-Teams	1,04	23	,209	1,33	6	,516	1,10	29	,310
15.b zwischen Studienseminar und Schule ^a	1,57	23	,507	2,17	6	,753	1,69	29	,604
15.c zwischen den CSO-Teams und ihrer Schulleitung	1,74	23	,619	1,67	6	,516	1,72	29	,591
15.f zwischen der wissenschaftl. Begleitung und den CSO-Teams	1,87	23	,694	1,33	6	,516	1,76	29	,689
15.e zwischen den Studienseminaren	2,23	22	,752	2,17	6	,408	2,21	28	,686
15.d zwischen Niedersachsen und Hamburg ^b	2,41	22	,666	1,67	6	,516	2,25	28	,701
15.g zwischen CULIK als Gesamtprojekt und innovelle-bs als Programmträger	2,82	22	,907	2,83	6	,753	2,82	28	,863

a. signifikante Abweichung: p = 0,027

b. signifikante Abweichung: p = 0,018

Wie auch bei der Einschätzung der Ziele von CULIK (Frage 1) setzten Hamburger Teilnehmer andere Prioritäten als die Teilnehmer aus Niedersachsen.

Hamburger Teilnehmer maßen der Zusammenarbeit in den CSO-Teams gemeinsam mit der Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung die größte Bedeutung bei. Auf dem zweiten Rang wurden dort die Kooperation zwischen CSO-Teams und Schulleitung sowie zwischen den Bundesländern eingestuft. Die Zusammenarbeit zwischen Studienseminar und Schule, die in Niedersachsen auf dem 2. Rang liegt, fand sich in Hamburg auf dem vorletzten Platz der Hierarchie wieder. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit von Studienseminar und Schule sowie die Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern ist der Unterschied der Beurteilungen jeweils signifikant ($p < 0,05$).

Wie könnten Ihrer Meinung nach Kommunikation und Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe gefördert werden?

Frage 16.a - g: "Wie könnten Ihrer Meinung nach Kommunikation und Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe gefördert werden?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
16.g ich halte eine stärkere Kooperation zwischen den Standorten nicht für sinnvoll	32	1	1,78	,659
16.a durch mehr Präsenztreffen	32	1	2,19	,931
16.c durch eine stärkere (internetbasierte) Moderation	32	1	2,41	,712
16.d durch Aufgabenstellungen, bei denen sich die Standorte stärker abstimmen müssen	32	1	2,47	,803
16.e durch mehr und häufigere Informationen auf dem BSCW-Server	32	1	2,69	,644
16.f durch eine bessere Kooperationsplattform	31	2	2,81	,749
16.b durch häufigere E-Mails an alle (Newsletter u.a.)	32	1	2,88	,707

Die von den Teilnehmern bevorzugten Vorschläge zur Förderung der Kommunikation haben eher "Pflicht-" bzw. "Anleitungscharakter". Die letzten drei Ränge wurden Angeboten aus den Bereichen E-Mail und Internet zugewiesen, die selbstverantwortlich nutzbar sind.

Deutlicher Spitzenreiter unter den vorgeschlagenen Strategien zur Förderung der Kommunikation und Kooperation innerhalb der CULIK-Gesamtgruppe war "die stärkere Kooperation zwischen den Standorten". Dass dieser Vorschlag nicht als sinnvoll empfunden wurde, haben über 90 % der Antwortenden "deutlich" bzw. "eher" verneint. In absteigender Rangfolge wurden dann die Erhöhung der Frequenz der Präsenztreffen, eine stärkere (internetbasierte) Moderation sowie Aufgabenstellungen, bei denen erhöhter Abstimmungsbedarf zwischen den Standorten gefordert ist, genannt. Der Tenor dieser Vorschläge liegt in der "Anwesenheits-" bzw. "Abstimmungspflicht" und dem "Angeleitet werden". Die drei letzten Ränge wurden von Internet- / E-Mail-gebundenen Förderungsmöglichkeiten belegt, die im Gegensatz zu den Top-Rängen selbstverantwortlich genutzt werden können. Diese Rangbildung korrespondiert mit den Angaben zum Zeitaufwand für CULIK (Frage 12): Gemeinsame Treffen und Arbeiten im CSO-Team / mehr Präsenztreffen belegten sowohl bei der Frage nach dem Zeitaufwand als auch jetzt einen Platz in den Top-Rängen. Für Aktivitäten im Bereich Internet / E-Mail wurde am wenigsten Zeit aufgewandt und eine Verbesserung in diesen Bereichen wurde als am wenigsten attraktiv erachtet.

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Berufsgruppen zeigt in der Einschätzung des Förderungspotenzials von verstärkter Moderation Unterschiede auf:

Arbeit als (Position) * 16.c durch eine stärkere (internetbasierte) Moderation Kreuztabelle

Anzahl

		16.c durch eine stärkere (internetbasierte) Moderation				Gesamt
		stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	stimmt nicht	
Arbeit als	Lehrer/in	2	13	5		20
(Position)	Referendar/in		4	4	1	9
Gesamt		2	17	9	1	29

Der Wunsch nach verstärkter Moderation ist bei Lehrern stärker ausgeprägt als bei Referendaren. Der Unterschied ist mit $p = 0,049$ signifikant.

Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der CULIK-Gesamtgruppe:

Fragen 17.a - d: "Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der CULIK-Gesamtgruppe ist es wichtig, ..."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
17.d dass ein Wir-Gefühl zwischen den Teilnehmern herrscht.	33	0	1,30	,585
17.c dass jeder Teilnehmer selbst Verantwortung für das Gesamtergebnis übernimmt	33	0	1,36	,549
17.a dass man das Ziel nur gemeinsam erreichen kann	33	0	1,45	,617
17.b dass man am Ende noch erkennen kann, wer welche Arbeit gemacht hat	33	0	2,76	,792

Gruppengefühl, Selbstverantwortung und die Erkenntnis der Notwendigkeit der Zusammenarbeit zur Zielerreichung wurden von über 90 % der Teilnehmer als wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit angesehen.

V Zur Nutzung der Kommunikations- und Kooperations-Plattform

Nutzungsfrequenz:

18.a: "Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:"

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig täglich	1	3,0	3,0	3,0
2-3 x pro Woche	13	39,4	39,4	42,4
1 x pro Woche	10	30,3	30,3	72,7
alle 2 Wochen	6	18,2	18,2	90,9
weniger	3	9,1	9,1	100,0
Gesamt	33	100,0	100,0	

Fast 3/4 der Teilnehmer gaben an, die BSCW-Plattform zumindest einmal in der Woche aufzusuchen.

Befragt nach ihrem generellen Nutzungsverhalten, gaben fast 40 % der Teilnehmer an, sich 2-3 x pro Woche in die BSCW-Plattform einzuloggen. Zumindest einmal in der Woche wird der BSCW-Server von 70 % der Befragten aufgesucht.

18.b Wie oft schauen Sie dabei in den CULIK Gesamtordner: * 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein: Kreuztabelle

Anzahl

		18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					Gesamt
		täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	
18.b Wie oft schauen Sie dabei in den CULIK Gesamtordner:	2-3 x pro Woche	1	10				11
	1 x pro Woche		1	8			9
	alle 2 Wochen		2	2	6		10
	weniger					3	3
Gesamt		1	13	10	6	3	33

18.c Wie oft schauen Sie dabei in Ihren Kooperationsordner: * 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein: Kreuztabelle

Anzahl

		18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					Gesamt
		täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	
18.c Wie oft schauen Sie dabei in Ihren Kooperationsordner:	2-3 x pro Woche		8	1			9
	1 x pro Woche		2	8			10
	alle 2 Wochen		1		5	1	7
	weniger	1	2	1	1	2	7
Gesamt		1	13	10	6	3	33

Zwischen der Frequenz des Einloggens auf der BSCW-Plattform und dem Aufsuchen des CULIK-Gesamtordners gibt es eine hohe Korrelation ($r = 0,828$); die Übereinstimmung mit dem Besuch des eigenen Kooperationsordners ist dagegen nur gering ($r = 0,472$). Der Besuch der Plattform wurde also vorrangig durch das Interesse am Inhalt des CULIK-Gesamtordners motiviert.

Nutzungsfrequenz (Forts.):

18.e Wie oft versenden Sie E-Mails im Zusammenhang mit CULIK * 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein: Kreuztabelle

Anzahl		18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					Gesamt
		täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	
18.e Wie oft versenden Sie E-Mails im Zusammenhang mit CULIK	täglich		1				1
	2-3 x pro Woche		7	1	1		9
	1 x pro Woche		1	3	1	1	6
	alle 2 Wochen		1	2	2		5
	weniger	1	3	3	2	2	11
Gesamt		1	13	9	6	3	32

18.d Wie oft schauen Sie auf die Homepage www.culik.de * 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein: Kreuztabelle

Anzahl		18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					Gesamt
		täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	
18.d Wie oft schauen Sie auf die Homepage www.culik.de	täglich		1				1
	2-3 x pro Woche		5				5
	1 x pro Woche		3	6			9
	alle 2 Wochen	1	2		4		7
	weniger		2	4	2	3	11
Gesamt		1	13	10	6	3	33

1/3 der Teilnehmer haben seltener als zweiwöchentlich E-Mails versendet bzw. die CULIK-Homepage besucht.

Die Aspekte "E-Mail-Versand" und "Homepage von CULIK" waren für die Teilnehmer weniger wichtig als die vorherigen beiden Items. Diese Angebote wurden von jeweils 1/3 der Befragten seltener als zweiwöchentlich genutzt. Die Angaben zum E-Mail-Versand weisen auf stark unterschiedliche Nutzungsgewohnheiten hin: die Antwortmöglichkeit "2-3 x pro Woche" erhelet 9 Nennungen und die Antwortmöglichkeit "weniger (als alle 2 Wochen)" 11. Somit verteilen sich 62 % der Stimmen auf die Randbereiche. Im Hinblick auf den Versand von E-Mails ist die Übereinstimmung mit der Häufigkeit des Einloggens auf der Plattform weniger deutlich ausgeprägt. 5 Teilnehmer gaben sogar an, häufiger E-Mails versendet zu haben, als sie sich auf den Plattform eingeloggt haben. Zwischen dem Besuch der Homepage von CULIK und dem Besuch der Plattform besteht wieder eine mittlere Korrelation ($r = 0,530$).

Nutzungsfrequenz (Forts.):

Der Vergleich der Bundesländer zeigt signifikante Unterschiede in der Häufigkeit der Nutzung zweier Items:

18.c Wie oft schauen Sie dabei in Ihren Kooperationsordner: *
f31_gruppiert: Ort Kreuztabelle

Anzahl

		f31_gruppiert: Ort		Gesamt
		Niedersachsen	Hamburg	
18.c Wie oft schauen Sie dabei in Ihren Kooperationsordner:	2-3 x pro Woche	3	4	7
	1 x pro Woche	9	1	10
	alle 2 Wochen	5	1	6
	weniger	7		7
Gesamt		24	6	30

a. signifikante Abweichung (p = 0,018)

18.e Wie oft versenden Sie E-Mails im Zusammenhang mit CULIK *
f31_gruppiert: Ort Kreuztabelle

Anzahl

		f31_gruppiert: Ort		Gesamt
		Niedersachsen	Hamburg	
18.e Wie oft versenden Sie E-Mails im Zusammenhang mit CULIK	täglich		1	1
	2-3 x pro Woche	4	3	7
	1 x pro Woche	5		5
	alle 2 Wochen	4	1	5
	weniger	10	1	11
Gesamt		23	6	29

a. signifikante Abweichung (p = 0,045)

Hamburger Teilnehmer besuchten den Kooperationsordner häufiger und versandten öfter E-Mails im Zusammenhang mit CULIK als dies Teilnehmer aus Niedersachsen taten. Der Unterschied ist jeweils signifikant.

Zufriedenheit:

Fragen 19.a - e: "Wie zufrieden sind Sie mit: ..."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
19.c der techn. Unterstützung durch die wissenschaftl. Begleitung	31	2	1,81	,654
19.a der BSCW-Plattform	32	1	1,84	,515
19.b der Homepage www.culik.de	32	1	1,91	,390
19.e den regelmäßigen Informationen von und zu CULIK (per E-Mail, Post, Newsletter, ..)	32	1	1,91	,466
19.d den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit in CULIK (techn., räuml. und zeitl.)	32	1	2,41	,875

Die große Mehrheit der Teilnehmer war mit der technischen Unterstützung durch die wissenschaftliche Begleitung, mit der BSCW-Plattform generell sowie mit der Homepage von CULIK und dem Informationsaustausch um CULIK zufrieden. Die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen wurden mit deutlichem Abstand auf den letzten Rang verwiesen.

Die Befragten waren zu über 87 % "sehr zufrieden" bzw. "eher zufrieden" mit der BSCW-Plattform, der Homepage von CULIK und dem Informationsaustausch um CULIK. Die technische Unterstützung durch die wissenschaftliche Begleitung hat in diesem Fragekomplex die beste Beurteilung bekommen. Die Angaben zur Zufriedenheit mit der Homepage www.CULIK.de zeigen eine mittlere Korrelation mit den Aussagen zur Zufriedenheit mit der technischen Unterstützung durch die wissenschaftliche Begleitung ($r = 0,573$) und zur Zufriedenheit mit den regelmäßigen Informationen von und zu CULIK ($r = 0,504$). Die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen wurden nur von 59 % der Antwortenden in den Top-Boxes bewertet; 29 % waren "eher unzufrieden" und 13 % "sehr unzufrieden". Die schlechteste Antwortmöglichkeit hat einzig bei diesem Item Nennungen erhalten. Zwischen den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen und der Häufigkeit des Einloggens auf der BSCW-Plattform (Frage 18.a) gibt es eine gegenläufige Korrelation mittlerer Ausprägung ($r = -0,527$).

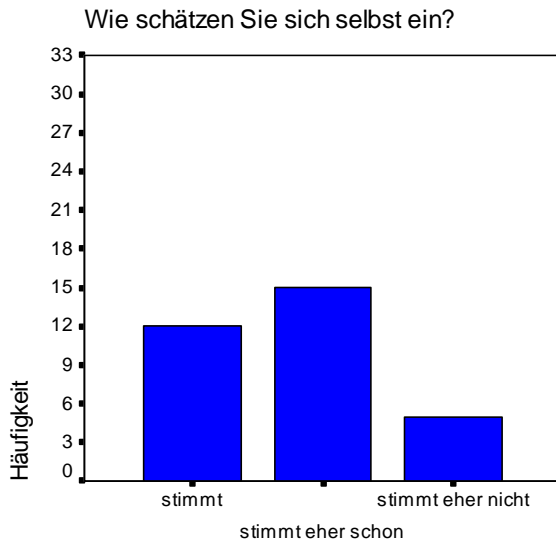
19.d Wie zufrieden sind Sie mit den schulorganisatorischen Rahmenbed. für Ihre Arbeit in CULIK (techn., räuml. und zeitl.) * 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein: Kreuztabelle

Anzahl		18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					Gesamt
		täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	
19.d Wie zufrieden sind Sie mit den schulorganisatorischen Rahmenbed. für Ihre Arbeit in CULIK (techn., räuml. und zeitl.)	sehr zufrieden		1		2	1	4
	eher zufrieden	1	2	6	4	2	15
	eher unzufrieden		6	3			9
	sehr unzufrieden		3	1			4
Gesamt		1	12	10	6	3	32

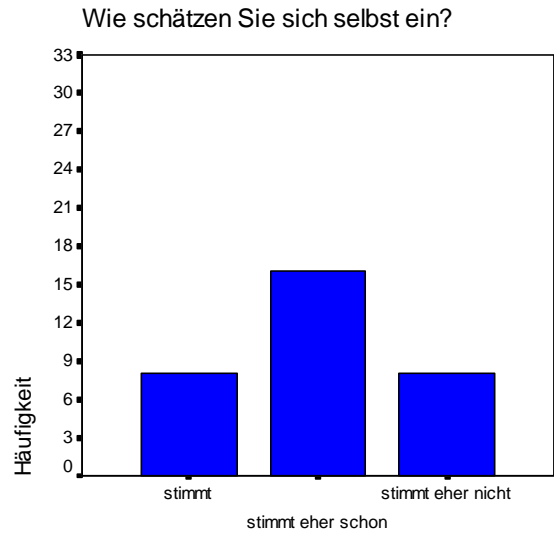
a. $[r = -0,527]$

Teilnehmer, die mit den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen unzufrieden waren, besuchten die BSCW-Plattform eher öfter, als Teilnehmer, die mit den Rahmenbedingungen zufrieden waren.

Selbsteinschätzung:



20.a Ich bin ein (sehr) guter PC- und Internet-Nutzer.



20.b Ich kann mit der BSCW-Plattform sehr gut umgehen.

3/4 der Teilnehmer waren der Meinung, mit der BSCW-Plattform gut umgehen zu können. Für einen guten bis sehr guten PC- und Internet-Nutzer hielten sich sogar über 84 % der Antwortenden. Erwartungsgemäß ist die Korrelation der Antwortmuster hoch ($r = 0,772$).

Kenntnis anderer Kommunikationssoftware / Nutzung von BSCW außerhalb von CULIK:

Nur 1 Teilnehmer hat Kenntnis von anderer Software, die für Kommunikation und Kooperation in Gruppen eingesetzt wird. Fast 40 % der Teilnehmer (13 Nennungen) gaben an, die BSCW-Plattform auch außerhalb von CULIK zu nutzen.

21.e Nutzen Sie BSCW auch außerhalb von CULIK? * 18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein: Kreuztabelle

Anzahl	18.a Wie oft loggen Sie sich auf der BSCW-Plattform von CULIK ein:					Gesamt
	täglich	2-3 x pro Woche	1 x pro Woche	alle 2 Wochen	weniger	
21.e Nutzen Sie BSCW auch außerhalb von CULIK? ja		8	7	4	1	20
nein	1	5	3	2	2	13
Gesamt	1	13	10	6	3	33

Teilnehmer, die BSCW auch außerhalb von CULIK nutzten, unterschieden sich nicht in ihrer Besuchsfrequenz des Servers von Teilnehmern, die BSCW nur im Zusammenhang mit CULIK benutzten.

Zur Nutzung von luK-T und Plattformen in der Schule:

Fragen 22.a - e: "Zur Nutzung von luK-T und Plattformen in Ihrer Schule"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
22.c Wir überlegen, eine Internetplattform für die Schule in der Zukunft (vermehrt) zu nutzen.	29	4	1,66	,769
22.a Die Internetplattform hilft uns auch bei der tägl. Arbeit in der Schule.	31	2	1,81	,833
22.d Wir nutzen eine solche Form der internetbasierten (Zusammen-) Arbeit in der Schule auch schon für andere Zwecke.	28	5	1,93	1,086
22.b Wir verwenden eine solche Technologie auch mit den Schülern.	31	2	2,19	1,195
22.e Die Aufgeschlossenheit den luK-T gegenüber ist an unserer Schule noch viel zu wenig entwickelt.	31	2	2,42	,923

Die Haltung der Teilnehmer, Internetplattformen gegenüber, war sehr aufgeschlossen. Die Einstellung zu luK-T an der eigenen Schule wurde jedoch von der Mehrheit der Teilnehmer bemängelt.

Die Einstellung und Erfahrung der Teilnehmer zu / mit Internetplattformen war positiv. 90 % der Antwortenden stellten bereits Überlegungen an, eine Internetplattform vermehrt zu nutzen; nur 2 Teilnehmer gaben an, dies eher nicht zu tun. Dass die Plattform bei der täglichen Arbeit hilfreich war, bestätigten über 80 % der Antwortenden. 64 % benutzten diese Technik auch für die Arbeit mit Schülern. Fehlende Aufgeschlossenheit luK-T gegenüber an der eigenen Schule bemängelten allerdings über die Hälfte der Antwortenden. Eine Kreuztabelle der Beantwortung der Fragen 21.e und 22.d zeigt, dass Teilnehmer, die die BSCW-Plattform auch über CULIK hinaus nutzen, nicht immer auch in der Schule internetbasiertes Zusammenarbeiten für andere Zwecke nutzten:

22.d Wir nutzen eine solche Form der internetbasierten (Zusammen-) Arbeit in der Schule auch schon für andere Zwecke. * 21.e Nutzen Sie BSCW auch außerhalb von CULIK? Kreuztabelle

Anzahl

	21.e Nutzen Sie BSCW auch außerhalb von CULIK?		Gesamt	
	ja	nein		
22.d Wir nutzen eine solche Form der internetbasierten (Zusammen-) Arbeit in der Schule auch schon für andere Zwecke.	stimmt	9	5	14
	stimmt eher schon	5		5
	stimmt eher nicht	3	3	6
	stimmt nicht	1	2	3
Gesamt		18	10	28

Zwischen den Antwortmustern im Hinblick auf die Nutzung über CULIK bzw. LuK-T hinaus läßt sich nur ein schwacher positiver Zusammenhang feststellen ($r = 0,139$).

Zur Nutzung von luK-T und Plattformen in der Schule (Forts.):

Der Vergleich der Beurteilung von Lehrern und Referendaren zeigt signifikante Unterschiede:

Fragen 22.a, c, e: Zur Nutzung von luK-T und Plattformen in der Schule - signifikant unterschiedliche Ergebnisse nach Position der Teilnehmer gruppiert

	Arbeit als (Position)								
	Lehrer/in			Referendar/in			Insgesamt		
	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA	Mittelwert	N	SA
22.a Die Internetplattform _a hilft uns auch bei der tägl. Arbeit in der Schule.	1,63	19	,831	2,33	9	,707	1,86	28	,848
22.c Wir überlegen, eine Internetplattform _b für die Schule in der Zukunft (vermehrt) zu nutzen.	1,50	18	,618	2,25	8	,886	1,73	26	,778
22.e Die Aufgeschlossenheit den luK-T gegenüber _c ist an unserer Schule noch viel zu wenig entwickelt.	2,10	20	,912	3,00	8	,756	2,36	28	,951

a. signifikante Abweichung (p = 0,038)

b. signifikante Abweichung (p = 0,020)

c. signifikante Abweichung (p = 0,021)

Im Hinblick auf den Nutzen für die tägliche Arbeit, den vermehrten Einsatz von luK-T in der Zukunft und die Aufgeschlossenheit an der eigenen Schule luK-T gegenüber waren die Einschätzungen von Lehrern jeweils signifikant positiver als die Beurteilungen von Referendaren.

Der Nutzen der Internetplattform wurde von Lehrern deutlich höher eingestuft als von Referendaren. Während 89 % der antwortenden Lehrer die Internetplattform als hilfreich für die tägliche Arbeit in der Schule empfanden, taten dies nur 56 % der antwortenden Referendare. Auch eine Internetplattform vermehrt in der Schule einsetzen zu wollen, bestätigten 10 Lehrer eindeutig. Bei den Referendaren gab es nur eine Nennung in der Top-Box. Die Aufgeschlossenheit luK-T gegenüber empfanden Lehrer an der eigenen Schule ebenfalls positiver als Referendare.

Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams:

Fragen 23.a, e, f, h, m: "Die Meinung Ihres CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
23.a Die BSCW-Plattform ist für die Ziele von CULIK sehr gut geeignet	32	1	1,56	,619
23.e Ohne die Internetplattform würden wir am Standort genau so gut arbeiten	32	1	1,84	,723
23.m Die Internetplattform erspart uns eine Menge von Telefonaten	32	1	2,16	,808
23.f Eine inhaltliche Diskussion über die Plattform ist nur schwer möglich	32	1	2,63	,793
23.h Wir sind es nicht gewohnt, Rückmeldungen auf diese Art und Weise (bspw. im BSCW) zu geben	32	1	2,84	,808

Hinsichtlich Eignung der BCSW-Plattform für CULIK und Verbesserung der Arbeitsqualität durch BSCW war die Einschätzung der großen Mehrheit positiv. Kritischer wurden die Aspekte "inhaltliche Diskussionen" sowie "Rückmeldungen geben im BSCW" beurteilt.

Die große Mehrheit der Teilnehmer (30 Personen) war der Meinung, dass das eigene CSO-Team die BSCW-Plattform für die Ziele von CULIK für sehr gut geeignet hält. Die Aussage, dass am Standort ohne die Internetplattform genau so gut gearbeitet würde, hat 28 verneinende Nennungen und damit auch eine positive Beurteilung erhalten. Die Ersparnis von Telefonaten durch die Plattform wurde moderater eingeschätzt: hier gaben nur 21 Teilnehmer eine zustimmende Antwort. Problematischer erschienen die Aspekte "inhaltliche Diskussionen über die Plattform" und "im BSCW Rückmeldungen geben". Im Hinblick auf die Schwierigkeit, inhaltliche Diskussionen über die BSCW-Plattform zu führen, gab es geteilte Meinungen. Die Antworten verteilten sich zu je 50 % auf die Top- bzw. Bottom-Boxes. An die Art und Weise, im BSCW Rückmeldungen zu geben, gewöhnt zu sein, glaubten vom eigenen CSO-Team jedoch nur noch 11 Teilnehmer.

Fragen 23.b - d: "Die Meinung Ihres eigenen CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
23.c BSCW ist viel zu kompliziert und unübersichtlich	32	1	1,66	,545
23.d Es müsste viel mehr Unterstützung von außen geben, um die Möglichkeiten des BSCW besser nutzen zu können	32	1	1,84	,677
23.b Bei Problemen mit BSCW sind wir in der Lage, uns sehr gut selbst zu helfen	32	1	1,91	,588

Schwierigkeiten oder Unterstützungsbedarf beim Umgang mit BSCW wurden von über 87 % der Antwortenden verneint.

Die Antworten in diesem Fragekomplex vielen durchweg positiv aus. Jeweils über 90 % der Antwortenden schätzte die Meinung des eigenen CSO-Teams dahingehend ein, dass BSCW nicht als kompliziert und unübersichtlich empfunden würde und auch kein Unterstützungsbedarf zur besseren Nutzung von BSCW gewünscht würde. Die Gewißheit, Probleme mit BSCW selbst sehr gut lösen zu können, schrieben 88 % der Antwortenden dem eigenen CSO-Team zu.

Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):

Arbeit als (Position) * 23.b Bei Problemen mit BSCW sind wir in der Lage, uns sehr gut selbst zu helfen Kreuztabelle

Anzahl

		23.b Bei Problemen mit BSCW sind wir in der Lage, uns sehr gut selbst zu helfen			Gesamt
		stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	
Arbeit als (Position)	Lehrer/in	4	15	1	20
	Referendar/in		6	3	9
Gesamt		4	21	4	29

a. signifikante Abweichung (p = 0,021)

Arbeit als (Position) * 23.d Es müsste viel mehr Unterstützung von außen geben, um die Möglichkeiten des BSCW besser nutzen zu können Kreuztabelle

Anzahl

		23.d Es müsste viel mehr Unterstützung von außen geben, um die Möglichkeiten des BSCW besser nutzen zu können				Gesamt
		stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher schon	stimmt	
Arbeit als (Position)	Lehrer/in	6	13	1		20
	Referendar/in		7	1	1	9
Gesamt		6	20	2	1	29

a. signifikante Abweichung (p = 0,023)

Das Selbstvertrauen des eigenen CSO-Teams im Hinblick auf das Lösen von Problemen mit BSCW und der Wunsch nach Unterstützung wurde von Referendaren signifikant kritischer eingeschätzt als von Lehrern.

Einschätzung der Meinung des eigenen CULIK-Standort-Teams (Forts.):

Fragen 23.g, i -l: "Die Meinung Ihres CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
23.g Wir sind bemüht, die BSCW-Plattform möglichst gut und intensiv zu nutzen	32	1	1,84	,448
23.i Der Austausch von Informationen funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut	31	2	2,03	,605
23.l Die Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut.	32	1	2,13	,492
23.k Die Kooperation im Team an der Schule funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut	31	2	2,26	,855
23.j Die Kommunikation funktioniert über die BSCW-Plattform sehr gut	31	2	2,39	,761

Die Zustimmung zu den Aussagen erstreckte sich von 96 % für das Bemühen, die BSCW-Plattform effizient zu nutzen, bis zu 51 % für das sehr gute Funktionieren der Kommunikation über BSCW.

Die Items dieses Fragekomplexes wurden von der Mehrheit der Antwortenden positiv beurteilt. Das Ausmaß der Zustimmung zu den Feststellungen variierte jedoch stark. Während 96 % der Antwortenden angaben, dass die Mitglieder des eigenen CSO-Teams bemüht seien, die BSCW-Plattform effizient zu nutzen, erhielt das sehr gute Funktionieren sowohl von Informationsaustausch als auch von Kooperation in der CULIK-Gesamtgruppe über die Plattform jeweils nur noch 80 % zustimmende Nennungen. Die Überzeugung, dass die Kooperation im Team der eigenen Schule über die BSCW-Plattform sehr gut funktioniere, bescheinigten dem eigenen CSO-Team nur noch 61 %. Hinsichtlich der Kommunikation allgemein gab es dann noch 51 % bejahende Antworten.

Fragen 23.n und o: "Die Meinung Ihres CSO-Teams zu folgenden Feststellungen"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
23.n Für die Zusammenarbeit in unserem CSO-Team wäre es wichtig, dass wir auch im virtuellen Raum zur gleichen Zeit gemeinsam arbeiten könnten	32	1	3,03	,897
23.o Für die Zusammenarbeit mit anderen CS-Teams wäre es wichtig, dass wir auch im virtuellen Raum zur gleichen Zeit gemeinsam arbeiten könnten	30	3	2,73	,944

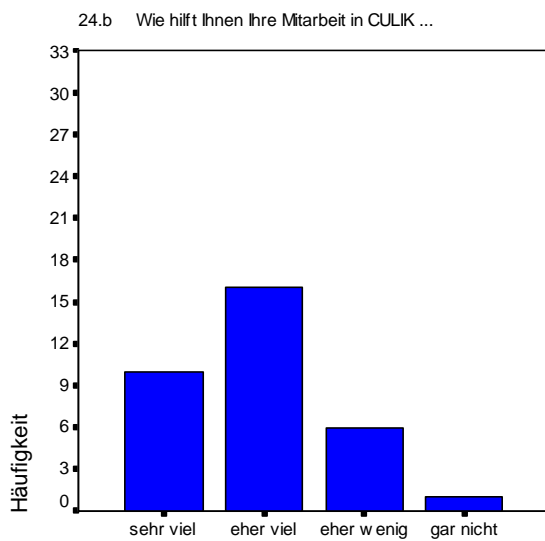
Während nur 19 % der Antwortenden glaubte, dass eigene CSO-Team wäre der Meinung, gemeinsames Arbeiten im virtuellen Raum wäre für die Zusammenarbeit wichtig, gab es im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen CS-Teams von 33 % zustimmende Äußerungen.

VI Qualifizierung

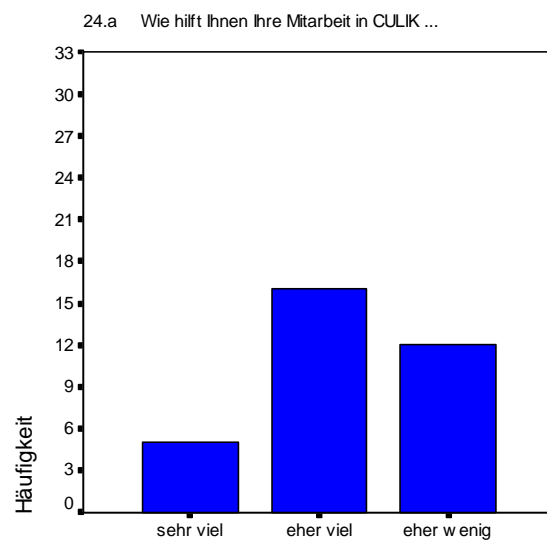
Vorteile durch Mitarbeit in CULIK:

Fragen 24.a und b: "Wie hilft Ihnen:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
24.b Ihre Mitarbeit in CULIK bei der Umsetzung der Lernfelder an der Schule?	33	0	1,94	,788
24.a Ihre Mitarbeit in CULIK bei der täglichen Arbeit?	33	0	2,21	,696



24.b ...bei der Umsetzung der Lernfelder an der Schule



24.a ...bei der täglichen Arbeit?

Für die Umsetzung der Lernfelder an der Schule wurde die Mitarbeit in CULIK hilfreicher empfunden (von 78 % der Teilnehmer) als für die tägliche Arbeit (63 %).

Wo / wann findet Qualifizierung statt:

Fragen 25.a - g: "Wo / wann findet für Sie Qualifizierung statt."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
25.e beim Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team	32	1	1,22	,420
25.a beim fachlichen Austausch mit Kollegen im Projekt CULIK	33	0	1,42	,614
25.g beim Erhalten von Rückmeldungen auf die eigene Arbeit	33	0	1,61	,659
25.b beim fachlichen Austausch mit Kollegen im Kollegium	33	0	1,88	,893
25.d beim Lesen von Dokumenten auf dem BSCW-Server	32	1	2,00	,880
25.c bei Vorträgen der anderen Standorte auf den Präsenztreffen	32	1	2,03	,933
25.f beim Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer	33	0	2,06	,864

Dem Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team wurde für Qualifizierung die höchste Priorität eingeräumt, gefolgt vom fachlichen Austausch mit Kollegen im Projekt CULIK. Das Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer wurde für am wenigsten wichtig gehalten.

Im Hinblick auf Qualifizierung wurde dem Erarbeiten von Lernsituationen im CSO-Team die höchste Priorität eingeräumt. Dieses Item hat als einziges ausschließlich Nennungen innerhalb der beiden besten Antwortalternativen erhalten. Auf Rang 2 wurde der fachliche Austausch mit Kollegen im Projekt CULIK genannt. Der fachliche Austausch mit Kollegen im Kollegium wurde dagegen erst an vierter Stelle angeführt. Während das Erhalten von Rückmeldungen an 3. Stelle genannt wurde, haben die Teilnehmer dem Geben von Rückmeldungen auf die Arbeit anderer die geringste Bedeutung zugewiesen.

**Arbeit als (Position) * 25.g beim Erhalten von Rückmeldungen auf die eigene Arbeit
Kreuztabelle**

% von Arbeit als (Position)

		25.g beim Erhalten von Rückmeldungen auf die eigene Arbeit			Gesamt
		stimmt	stimmt eher schon	stimmt eher nicht	
Arbeit als (Position)	Lehrer/in	42,9%	47,6%	9,5%	100,0%
	Referendar/in	44,4%	44,4%	11,1%	100,0%
Gesamt		43,3%	46,7%	10,0%	100,0%

In der Beurteilung von Qualifizierung durch Erhalt von Rückmeldungen auf die eigene Arbeit gibt es keine Unterschiede zwischen Lehrern und Referendaren. Die Irrtumswahrscheinlichkeit p beträgt für dieses Item 1.

Qualifizierungsbedarfe nach Themenbereichen:

Fragen 26.a - j: "Wie sind Ihre Qualifizierungsbedürfnisse im Themenbereich:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
26.e prozessorientierte BWL	33	0	2,03	,883
26.d Entwicklung von Lehr-Lern-Arrangements	32	1	2,16	,767
26.b curriculare Entwicklungsarbeit	33	0	2,24	,663
26.h Projektorganisation	33	0	2,33	,924
26.c Fallstudiendidaktik	33	0	2,45	,833
26.a Lernfeldkonzept	33	0	2,45	,754
26.f Organisationsentwicklung in der Schule	33	0	2,48	,795
26.i Umgang mit der Technik (BSCW-Server)	33	0	2,67	,816
26.j Zusammenarbeit im Internet	33	0	2,70	,810
26.g Teamarbeit	33	0	2,76	,902

Generell wurden zu allen Themenbereichen Qualifizierungsbedürfnisse geäußert, die Dringlichkeit wurde jedoch eher zurückhaltend angegeben.

Zu den einzelnen Themenbereichen wurden Qualifizierungsbedürfnisse eher zurückhaltend genannt. Am häufigsten wurde "sehr hoher" Bedarf mit 11 Nennungen bei prozessorientierter BWL angemeldet. Diesem Item wurde auch insgesamt die höchste Priorität eingeräumt (mit 2/3 der Nennungen in den Top-Boxes), gefolgt von "Entwicklung von Lehr-Lern-Arrangements" und "curricularer Entwicklungsarbeit". Im Hinblick auf die "Zusammenarbeit im Internet" und "Teamarbeit" sahen die Teilnehmer die geringste Qualifizierungsnotwendigkeit bei sich. Über 60 % waren der Meinung "eher geringen Bedarf" bzw. "keinen Bedarf" in diesen Bereichen zu haben.

26.g Teamarbeit * f31_gruppiert: Ort Kreuztabelle

% von f31_gruppiert: Ort

		f31_gruppiert: Ort		Gesamt
		Niedersachsen	Hamburg	
26.g Teamarbeit	sehr hoch	4,2%	33,3%	10,0%
	eher hoch	20,8%	50,0%	26,7%
	eher gering	54,2%	16,7%	46,7%
	kein Bedarf	20,8%		16,7%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

a. signifikante Abweichung (p = 0,005)

Während in Hamburg in Bezug auf den Bereich "Teamarbeit" nur 1 Person "eher geringen" Qualifizierungsbedarf für sich sah, waren es in Niedersachsen 3/4 der Antwortenden.

Maßnahmen zur Deckung von Qualifizierungsbedarfen generell:

Fragen 27.a - e: "Welche Maßnahmen sind geeignet, um Ihre Qualifizierungsbedürfnisse allgemein zu decken?"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
27.e gemeinsame Arbeit im CSO-Team	33	0	1,42	,561
27.d Hilfe von Kollegen	32	1	1,50	,672
27.a Schulungen	33	0	1,70	,585
27.b Informationstexte und Literatur	33	0	2,00	,661
27.c Diskussionsforen auf dem BSCW-Server	32	1	2,56	,669

Als am besten geeignete Maßnahme zur Deckung der Qualifizierungsbedürfnisse schätzten die Teilnehmer das gemeinsame Arbeiten im CSO-Team ein. Diskussionsforen auf der BSCW-Plattform wurden auf einen deutlichen letzten Rang verwiesen.

Wie auch bei der Frage "Wo / wann findet für sie Qualifizierung statt" (Frage 25) wurde hier das CSO-Team, mit 94 % der Nennungen in den Top-Boxes, an erster Stelle genannt; den nachfolgenden Rang belegt "Hilfe von Kollegen". Mit Abstand am wenigsten hilfreich zur Qualifizierung befanden die Teilnehmer Diskussionsforen auf dem BSCW-Server. Nur 13 Personen hielten dies Angebot für geeignet.

27.c Diskussionsforen auf dem BSCW-Server * Arbeit als (Position) Kreuztabelle

Anzahl

	Arbeit als (Position)		Gesamt
	Lehrer/in	Referendar/in	
27.c Diskussionsforen auf dem BSCW-Server	sehr geeignet	2	2
	eher geeignet	7	10
	weniger geeignet	13	16
	nicht geeignet	1	1
Gesamt	21	8	29

a. signifikante Abweichung (p = 0,036)

Diskussionsforen auf dem BSCW-Server wurden von Referendaren deutlich als geeigneter für Qualifizierung empfunden als von Lehrern.

VII Organisationsentwicklung / Schulentwicklung

Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf an der eigenen Schule:

Fragen 28.a - h: "Bezogen auf welche Bereiche besteht Ihrer Meinung nach derzeit ein dringender Handlungsbedarf an Ihrer Schule? Verbesserung ..."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
28.c der Zusammenarbeit im Kollegium	33	0	1,70	,728
28.a der Schulleistung der Schüler/Innen	33	0	1,94	,659
28.f der außerunterrichtlichen Angebote	33	0	2,42	,561
28.d der Beziehung Schulleitung - Kollegium	32	1	2,44	1,045
28.h der Schulorganisation	33	0	2,48	,939
28.b des Klassenklimas	33	0	2,85	,619
28.e der Beziehung Schüler/Innen - Lehrkräfte	33	0	2,85	,619
28.g des Rufs der Schule	33	0	3,06	,747

Den dringendsten Handlungsbedarf sahen die Teilnehmer in der Zusammenarbeit im Kollegium. 46 % der Befragten bezeichneten den Bedarf als "sehr dringend" und 40 % als "mäßig dringend".

28.d Handlungsbedarf im Hinblick auf die Verbesserung der Beziehung Schulleitung - Kollegium * f31_gruppiert: Ort Kreuztabelle

% von f31_gruppiert: Ort

		f31_gruppiert: Ort		Gesamt
		Niedersachsen	Hamburg	
28.d Handlungsbedarf im Hinblick auf die Verbesserung der Beziehung Schulleitung - Kollegium	sehr dringend	17,4%	50,0%	24,1%
	mäßig dringend	30,4%	50,0%	34,5%
	nicht dringend	34,8%		27,6%
	bereits realisiert	17,4%		13,8%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

a. signifikante Abweichung ($p = 0,023$)

28.h Handlungsbedarf im Hinblick auf die Verbesserung der Schulorganisation * f31_gruppiert: Ort Kreuztabelle

% von f31_gruppiert: Ort

		f31_gruppiert: Ort		Gesamt
		Niedersachsen	Hamburg	
28.h Handlungsbedarf im Hinblick auf die Verbesserung der Schulorganisation	sehr dringend	8,3%	50,0%	16,7%
	mäßig dringend	37,5%	33,3%	36,7%
	nicht dringend	41,7%	16,7%	36,7%
	bereits realisiert	12,5%		10,0%
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%

a. signifikante Abweichung ($p = 0,022$)

Teilnehmer aus Hamburg gaben wesentlich dringenderen Handlungsbedarf für die Verbesserung der Beziehung von Schulleitung und Kollegium und die Verbesserung der Schulorganisation an.

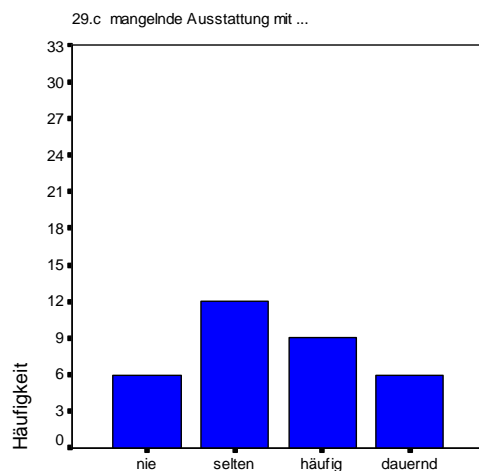
Wie häufig nehmen Sie in den folgenden mit Beispiel erläuterten Bereichen Ihres Schulalltags Probleme wahr?

Ausstattung der Schule:

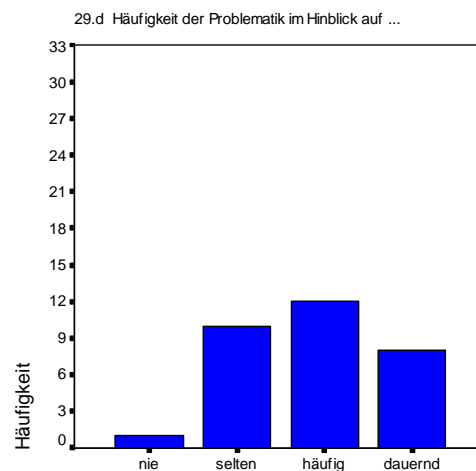
Fragen 29.a - d: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme in der Ausstattung der Schule"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
29.c mangelnde Ausstattung mit Teambesprechungsräumen für die Lehrer	33	0	2,45	1,003
29.b mangelnde Ausstattung mit Gruppenarbeitsräumen für den Unterricht	33	0	2,52	1,004
29.a mangelnde Ausstattung der Fach- und Unterrichtsräume mit Medien und Geräten	33	0	2,73	,574
29.d finanzielle Ausstattung der Schule	31	2	2,87	,846

Die Ausstattung der Schule wurde in den verschiedenen Bereichen von jeweils über 45 % der Befragten als "häufig" bzw. "dauernd" problematisch beschrieben. Hinsichtlich der finanziellen Ausstattung der Schule wurde die Situation sogar von 25 % der Antwortenden als "dauernd" und von 39 % als "häufig" Problem behaftet beschrieben.



29.c ... mit Teambesprechungsräumen für die Lehrer



29.d ... die finanzielle Ausstattung der Schule

Darstellung der am seltensten und am häufigsten problematischen Bereiche.

Wie häufig nehmen Sie in den folgenden mit Beispiel erläuterten Bereichen Ihres Schulalltags Probleme wahr (Forts.)?

Schulverwaltung / Organisation:

Fragen 29.f -i: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme in der Schulverwaltung / Organisation"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
29.i widersprüchliche Regeln und Vorschriften	32	1	1,91	,588
29.g große / oft wechselnde Lerngruppen	33	0	2,58	,561
29.h schlechte Raumordnung	33	0	2,70	,847
29.f zu viel Verwaltungsarbeit / Bürokratie	33	0	2,79	,740

Die Bereiche der Schulorganisation wurden, abgesehen von den zu 88 % nie oder selten vorkommenden widersprüchlichen Regeln und Vorschriften, von jeweils über 60 % der Teilnehmer als "häufig" bzw. "dauernd" problematisch eingestuft.

Schulleitung:

Fragen 29.l - o: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme mit der Schulleitung"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
29. o Unterstützung für innovative Arbeit fehlt	33	0	1,94	,864
29.l zu wenig Freiräume / Mitwirkungsmöglichkeiten von Lehrern	33	0	2,00	,750
29.n kein Konzept für Fort- und Weiterbildung	33	0	2,12	,857
29.m unstete oder nicht ausreichend transparente Zielvorgaben	33	0	2,15	,712

Mit der Schulleitung gab es generell die seltensten Schwierigkeiten. Der Antwortanteil in den Bottom-Boxes bewegte sich jeweils zwischen maximal 37 % und minimal 20 %.

(Probleme im ...) Kollegium:

Fragen 29.q - v: "Häufigkeit der wahrgenommenen Probleme im Kollegium"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
29.v auf Anpassung ausgelegte Ausbildung junger Kollegen anstatt auf individuelle Personalentwicklung	30	3	2,03	,556
29.t mangelndes Interesse für die Schüler	32	1	2,13	,492
29.r mangelnde Unterstützungsbereitschaft	32	1	2,34	,483
29.u mangelnde Flexibilität	31	2	2,42	,564
29.s mangelnde Kritikfähigkeit	32	1	2,47	,567
29.q mangelnde Absprachen	32	1	2,50	,568

Probleme mit dem Kollegium wurden moderat beurteilt. Bei den extremen Antwortalternativen ("nie", "dauernd") gab es nur vereinzelte Nennungen. Generell nahmen die Teilnehmer die angeführten Bereiche selten als problematisch wahr.

VIII Transfer

Fragen 30.a - f: "Bitte beurteilen Sie, inwieweit nachstehende Transferfaktoren bereits in CULIK Berücksichtigung finden:"

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
30.a Im Zentrum von CULIK steht eine Problembearbeitung, die für viele Schulen bzw. Lehrkräfte hohe Relevanz besitzt	31	2	1,52	,508
30.d CULIK setzt mehr auf überschaubare Innovationsschritte als auf "bombastische Einmalprojekte"	31	2	1,55	,506
30.f Die Ergebnisse von CULIK können gemäß individueller Bedürfnisse angepaßt / adaptiert werden	31	2	1,68	,475
30.e Aufwand und Ertrag stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu einander	30	3	1,87	,507
30.c Die Maßnahmen von CULIK sind ausreichend transparent	31	2	1,94	,574
30.b Die Maßnahmen von CULIK sind auch unter Normalbedingungen, d.h. außerhalb des Modellversuches im Schulalltag lauffähig	31	2	1,97	,752

Die Beantwortung dieses Fragekomplexes fiel sehr positiv aus. Über 87 % der Antwortenden war der Meinung, dass die angegebenen Transferfaktoren bereits in CULIK Berücksichtigung finden.

Dass die aufgeführten Transferfaktoren bereits in CULIK Berücksichtigung finden, wurde von der großen Mehrheit der Antwortenden zustimmend beurteilt. Bei den Rängen 1 bis 3 gab es ausschließlich Nennungen innerhalb der beiden besten Antwortalternativen. Die weiteren Transferfaktoren erhielten jeweils über 87 % Zustimmung.

IX Angaben zur Person der Teilnehmer

31. Der Ort, an dem Sie arbeiten

		Häufigkeit
Gültig	Göttingen	8
	Hamburg	6
	Hannover	6
	Oldenburg	3
	Stade	7
	ohne Ortsangabe	3
Gesamt		33

32. Arbeit als (Position)

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Lehrer/in	21	63,6
	Referendar/in	9	27,3
	Gesamt	30	90,9
Fehlend	99	3	9,1
Gesamt		33	100,0

Die Angabe der folgenden Informationen erfolgte auf freiwilliger Basis³:

33. Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	weiblich	4	12,1
	männlich	12	36,4
	Gesamt	16	48,5
Fehlend	99	17	51,5
Gesamt		33	100,0

34. Alter / 35. Berufserfahrung

	N		Mittelwert (in Jahren)	SA
	Gültig	Fehlend		
34. Ihr Alter	11	22	38,45	9,491
35. Wie lange arbeiten Sie bereits als Lehrer/in	10	23	14,02	9,291

Je mehr die Angaben zur Identifikation der Teilnehmer führen konnten, desto größer war der Anteil der fehlenden Antworten.

³ Bei den Items 33 bis 36 wurde kein Vergleich von Berufsgruppen bzw. Bundesländern / Schulstandorten vorgenommen

Angaben zur Situation im Beruf:

Fragen 36.a - v: "Wie geht es Ihnen bei der täglichen Arbeit in der Schule: Diese Aussage trifft auf mich zu..."

	N		Mittelwert	SA
	Gültig	Fehlend		
36.p Es bedeutet für mich zuviel Stress, direkt mit Menschen zu arbeiten.	31	2	1,23 ^a	,425
36.j Ich bin abgestumpfter gegenüber Menschen geworden, seitdem ich in diesem Beruf arbeite.	31	2	1,26	,514
36.e Ich fühle, dass ich manche Schüler so behandle, als ob sie unpersönliche "Objekte" wären.	31	2	1,32	,541
36.s Ich habe das Gefühl, als ob ich am Ende wäre.	31	2	1,32	,702
36.k Ich befürchte, dass dieser Beruf mich innerlich verhärtet.	31	2	1,48	,724
36.h Ich fühle mich ausgebrannt von meiner Arbeit.	30	3	1,50	,682
36.m Ich fühle mich frustriert in meinem Beruf.	31	2	1,52	,570
36.f Tagaus, tagein mit Menschen zu arbeiten, bedeutet wirklich eine Anspannung für mich.	32	1	1,53	,621
36.v Mir macht meine Arbeit Spaß	31	2	1,58 ^b	,502
36.t In meiner Arbeit gehe ich mit Gefühlsproblemen sehr ruhig um.	31	2	1,77	,717
36.q Es fällt mir leicht, für meine Schüler eine entspannte Atmosphäre zu schaffen.	32	1	1,81	,397
36.o Bei manchen Schülern kümmere ich mich wirklich nicht darum, was mit ihnen passiert.	32	1	1,81	,471
36.a Ich fühle mich von meiner Arbeit emotional ausgelaugt	32	1	1,81	,592
36.c Ich fühle mich erschöpft, wenn ich morgens aufstehe und wieder einen Arbeitstag vor mir habe	30	3	1,83	,461
36.u Ich fühle, dass mir manche Schüler die Schuld für ihre Schwierigkeiten geben.	32	1	1,84	,515
36.i Ich fühle, dass ich durch meine Arbeit das Leben anderer Menschen positiv beeinflusse.	30	3	1,93	,365
36.l Ich fühle mich voller Energie.	31	2	1,97	,547
36.g Ich gehe sehr erfolgreich mit den Problemen meiner Schüler um.	31	2	2,03	,315
36.d Ich kann mich gut in die Gefühle meiner Schüler hinein versetzen.	31	2	2,03	,315
36. r Ich habe viele wertvolle Dinge in diesem Beruf geleistet.	28	5	2,11	,315
36.n Ich fühle, dass ich in meinem Beruf zu hart arbeite.	29	4	2,38	,775
36.b Ich fühle mich am Ende eines Arbeitstages geschafft	32	1	2,69	,471

a. in diesem Farbbereich wurde die beste Antwortalternative von über 50 % der Antwortenden gewählt.

b. in diesem Farbbereich erhielt die zweitbeste Antwortmöglichkeit die meisten Nennungen

Die eigene Situation im Beruf wurde von den Antwortenden positiv eingeschätzt. Außer bei den zwei letzttrangig positionierten Items lagen über 80 % der Nennungen innerhalb der besten beiden Antwortmöglichkeiten. Dass sie in ihrem Beruf zu hart arbeiteten konnten nur noch 51 % verneinen und über 68 % der Antwortenden gaben an, sich am Ende eines Arbeitstages häufig geschafft zu fühlen.